

# Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Druck u. Verlag: Leipzig & Reichardt, Dresden-N. 1, Marien-  
straße 18/12, Fernruf 2521. Postfachkonto 1008 Dresden  
Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers  
am Oberverwaltungsamt Dresden

Verlagsstelle: Postfach Nr. 6, Wilhelmstraße  
12, Dresden-N. 1, Fernruf nach 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11. 11.  
Postfachkonto 1008 Dresden  
Das Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der  
Amtshauptmannschaft Dresden und des Stadtschreibers  
am Oberverwaltungsamt Dresden

102,0	102,0
136,37	135,3
106,0	106,0
119,0	119,0
129,0	129,0
114,75	114,75
139,5	139,5
104,0	104,0
110,0	110,0
121,0	121,0

## Weihestätte Basewall feierlich übergeben

### Angliederung einer Schulungsborg der NSDAP

Basewall, 21. Oktober.

In Anwesenheit des Stellvertreters des Führers und des Reichsleiters Alfred Rosenberg und unter riesiger Anteilnahme der pommerischen Bevölkerung wurde in den späten Nachmittagstunden des Donnerstags die feierliche Uebergabe der Weihestätte zu Basewall an den pommerischen Gauleiter vollzogen. Die Uebergabe erfolgte an dem Tag, wo sich die Entseelung des vor Hymen durch Selbstmord vergifteten und fast erblindeten Befreiten Adolf Hitler vollzog.

Die Weihestätte ist nach dem Entwurf des Koburger Architekten Gassen hergerichtet und durch zwei eindrucksvolle Relieffiguren von Professor G. R. (München) belebt worden. Das Gebäude besteht in seinen Hauptteilen aus der Ehrenhalle und zwei Alleen. Am Ende des Durchgangs befindet sich eine große Halle des Führers, über der in großen Buchstaben die Worte aus „Mein Kampf“ stehen:

„Ich aber beschloß, Politiker zu werden“

Über 10000 Politische Leiter und Abordnungen der Formationen der Partei waren zu der Feier auf dem Platze vor der Weihestätte erschienen. Kurz vor 10 Uhr trafen der Stellvertreter des Führers, Rudolf Heß, und Reichsleiter Alfred Rosenberg mit ihrer Begleitung auf dem Bahnhof in Basewall ein, wo sie vom Gauleiter Pommer, Schwede-Roburg, begrüßt wurden.

Nach dem Einzug der Führer und der Alten Garde führte der stellvertretende Gauleiter Simon in einer Ansprache u. a. aus: Pommer ist stolz darauf, daß gerade hier der untere Teil des Reiches den Entschluß faßt, Politiker zu werden. Hier steht damit die Wiege des Nationalsozialismus; denn hier beginnt der Weg des Mannes, in dessen Hand heute das Geschick Deutschlands liegt.

### Kraftquelle politischer Soldaten

Nach der Verlesung „Die Tage von Basewall“ aus Hitlers „Mein Kampf“ übergab Landesturmwartler Popp die Weihestätte an Gauleiter Schwede-Roburg in einer kurzen Ansprache. Dieses Haus habe seine Wände erhalten zu jener Stunde des 21. Oktober 1918, die den erblindeten Frontsoldaten Adolf Hitler dieser Stätte zuführte. Hier sei ihm die große Erkenntnis seiner Berufung geworden. Der Landesturmwartler übergab dann dem Gauleiter die Weihestätte mit den Worten: „Möge sie uns allen das sein, was sie nach Ihrem Willen werden sollte: Ein Kraftquell der politischen Soldaten.“

### Uebnahme durch Gauleiter Schwede

Ein Adelsträger trat anschließend an dem ansehnlichen Tor der Weihestätte und entzündete die Fackeln der Alten Garde, während die Musikzüge das Lied spielten: „Siehst du im Osten das Morgenrot?“ Im Anschluß daran wurde die Weihestätte durch den Gauleiter und die Vertreter der Reichsregierung besichtigt.

Dann übernahm der pommerische Gauleiter Schwede-Roburg die Weihestätte. Ein Frontsoldat, sagte er, wurde lebend, ein lebender Frontsoldat wurde Politiker und Neugeborener seines Volkes: Adolf Hitler — der Führer der deutschen Nation. Aus seinem Geist gestaltete sich die nationalsozialistische Idee. Durch sein Wort und Wirken wurden neue Menschen, wurde ein neues Volk und ein starkes Reich. In diesem Reich Adolf Hitlers ist das politische Soldaten-

tum, von allen Deutschen gewürdigt, zum entscheidenden und bestimmenden Faktor geworden. Es ist daher die Pflicht aller führenden Männer für alle Zukunft, zum Ruhm der Nation das politische Soldatentum im Geiste und nach dem einzigartigen Vorbild des Führers zu erhalten.

### Angliederung einer Gauerschulungsborg

Aus dieser Erkenntnis heraus habe ich mich entschlossen, dieser Weihestätte zu Basewall eine Gauerschulungsborg anzugliedern und mit deren Bau unverzüglich zu beginnen. So soll einmal die Weihestätte zusammen mit der Gauerschulungsborg zu einem stolzen Ganzen vereinigt werden, soll ein bleibendes lebendiges Denkmal, ein immerwährender Kraftquell für das politische Soldatentum unseres Volkes werden.

Das Ganze aber soll für alle Frontsoldaten das stolze Denkmal sein. Der Sinn des Heldenkampfes und des großen Sterbens wird uns hier veranschaulicht; denn aus Leid und Not, aus Kampf, Blut und Tod wurden Idee und Form. Möge denn dereinst die Weihestätte zu Basewall nicht allein der Kraftquell sein der politischen Soldaten, sondern zugleich der Frontsoldaten das stolze Denkmal!

### Der Stellvertreter des Führers

Rudolf Heß, führte in einer Ansprache u. a. aus: Diese schlichte Gedenkstätte soll die Deutschen immer eingedenk sein lassen: Adolf Hitler stand einst durch vier lange Jahre inmitten beispiellosen Ringens der Fronten des Weltkrieges, wieder und wieder sich dem Tode aussetzend. Tausendmal war die Möglichkeit, daß der Tod ihn wegraffe wie Millionen andere. Oft kreiste ihn der Tod wie damals, als er schwerverwundet hier nach Basewall gebracht wurde. Und er blieb und erholte sich durch die lurchbarsten Gefahren, von denen diese Menschen umgeben waren, weil der unbekannte Soldat zum Führer Deutschlands ausersehen war.

Adolf Hitler sollte zum Führer Deutschlands werden, weil Deutschland nicht untergehen sollte, weil das neue Deutschland entstehen sollte, dieses Deutschland all unlerer Liebe und all unserer Stolz. Der Führer war mit dem Führer, weil der Führer mit Deutschland war. Hieran möge diese Gedenkstätte unser Volk mahnen, auf daß es fähig stets würdig sei des Segens des Führers!

Wir aber wollen, jeder nach seinem Können, an und selbst wirken und in unserem Bereich wirken, daß unser Volk würdig bleibt dieses Segens. In diesem Versprechen stehen wir den Führer. Indem wir unser Versprechen angedehnt dieser Stätte erneuern, glauben wir, nach dem Willen dessen zu handeln, der und den Führer sandte.

Die Formationen marschierten mit brennenden Fackeln an der Weihestätte vorbei zum Marktplatz, wo ein Vorbemarsch stattfand.

### Strömungen in Rumänien

Eine große nationalitische Welle geht zur Zeit durch Rumänien. Stärker als sonst ist die Anteilnahme der Bevölkerung am politischen Geschehen. Die großen Wahlen werfen ihren Schatten voraus, die in absehbarer Zeit fällig sind. Die vierjährige Amtsdauer des Parlaments läuft nämlich ab, und so setzt bereits das Ringen der Parteien um Einfluss und Anhänger deutlich spürbar ein. Auch Rumänien wird bewegt von den allgemeinen weltanschaulichen Gegensätzen; auch das Land zwischen Donau und Dniepr bleibt von den großen Meinungskämpfen, die das Kennzeichen unseres Zeitalters sind, nicht unberührt. Und es ist vielleicht besonders fesselnd, das Ringen der Strömungen gerade in diesem Lande zu verfolgen, denn im Grunde genommen ist die Auseinandersetzung mit dem Liberalismus weltlicher Prägung die Schicksalsfrage Rumäniens. Noch ist das Land unausgeglichen; Großunternehmungen rein kapitalistischer Wirtschaftsgewinnung sind unmittelbare Nachbarn des Kleinbauernums, ohne daß eine genügend tragfähige Mittelschicht das Bindeglied bildete; Formen der weltlichen Demokratie ruhen auf Volksmassen, die für sie weder reif noch geeignet erscheinen; ebenso ist das kulturelle Leben zu einem beträchtlichen Teil überfremdet. Die schematische Uebnahme Pariser Tünche, die sich gerade in der Hauptstadt Bukarest bemerkbar macht, hat Rumänien bis heute an dem Durchbruch zu einer eigenständigen, gelunden Lebensform gehindert. Der Wille ist jedoch vorhanden, zur reinen Ausprägung des rumänischen Charakters zu gelangen. Das Streben hiernach ist nicht das Vorrecht einzelner Parteien, sondern es zieht sich durch alle parlamentarischen Gruppen hindurch; nur bricht es sich hier nachdrücklicher und stürmischer, dort langsamer und vorsichtiger Bahn. Alte, überkommene Bindungen liegen im Kampfe mit dem neuen Volken, und das dieses Ringens noch unausgetragen ist und noch eine geraume Weile bedürftig wird, ehe eine klare Entscheidung herankommt, das ist es im Grunde genommen, was der rumänischen Politik besonders von französischer Seite oft den Vorwurf einbringt, sie sei rätselhaft und wenig durchsichtig.

In Paris wurde in diesen Tagen von dem bekannten, deutschfeindlich eingestellten Senator Lemeru ein Ausschuß „Frankreich-Donaugebiet“ gebildet, der sich die Ausbreitung des französischen Einflusses in den Donauländern zum Ziele gesetzt hat. Dem Ausschusse gehören Politiker, Schriftsteller und Künstler, insbesondere nationalitischer Prägung, an. Er setzt es sich zum Ziele, französische Tendenzen vorwärtszutreiben. Die Gründung Lemerus stellt jedoch nur ein kleines Glied in der Kette der Bemühungen dar, mit denen Paris gerade in jüngerer Zeit wieder lebhaft bemüht ist, Rumänien vor den französischen Wogen zu spannen. Die verschiedensten Mittel erscheinen hierzu recht. Ein Reich von Magnaten wird geschaffen, um den dank seiner Volkszahl und seiner geographischen Lage so außerordentlich wichtigen Staat des Südostens wieder den französischen Wünschen unterzuordnen, denen er zu entgegen steht. Als Aktionsfeld der französischen Politik für sich haben, daß die Rumänen sich als Romanen fühlen, und daß die Vorliebe für Frankreich, zumal in den intellektuellen Schichten, noch wie vor weit verbreitet ist. Nun entspricht aber der rumänischen Zuneigung keineswegs eine ungenügende französische Gegenliebe. Im Gegenteil muß man festhalten, daß die Franzosen im allgemeinen von der „Lateinischen Schwester am Schwarzen Meer“ herzlich wenig wissen. Französische Dünkel und französische Ueberheblichkeit haben Rumänien häufig eine Behandlung zuteil werden lassen, die denn doch die Rücksicht auf Rumäniens ureigenste Interessen oft vermissen ließ. Das schwerwiegendste Moment aber ist es, daß die französische Kultur, so wie sie nach Rumänien gelangt, rein häßlich-intellektuell ist. Sie entfremdet in ihren Ausprägungen die ihr verfallenden Kreise vom Volke, und das bedeutet in diesem Bauernlande: vom Volke.

Hier liegt der Grund der jungen rumänischen Strömungen, die sich unter Abkehr vom Bisherigen einem neuen Lebensgefühl zuwenden. Als bauerlicher Mensch erwartet der Rumäne, wie es der Bukarester Psychologe Professor Radulescu-Motru einmal ausdrückte, von seiner Kultur eine endgültige Deutung seiner Ursprünge, seiner Herkunft und seiner Sendung. Und er fügte hinzu, daß deutsch es Wesen dem viel näher liege, als der französische

## Unser Kolonialanspruch kennt keine Kompromisse

### General v. Epp in Schweden - Befestigung des kolonialen Ausnahmezustandes gefordert

Stockholm, 21. Oktober.

Reichshauptquartier General Ritter v. Epp, der Leiter des kolonialpolitischen Amtes der NSDAP, sprach am Donnerstagabend in der Schwedisch-Deutschen Vereinigung Stockholm über „Die Bedeutung von Raum und Rohstoff in der Entwicklung der Völker“. Der Reichsleiter stellte das deutsche Kolonialproblem dar als eine von Versailles stammende, schwerwiegende Gleichgewichtsstörung, ohne deren Befestigung keine Ruhe in der Welt einzutreten kann.

Im Osten Europas lebt ein Volk, das trotz aller menschenwürdigen Anstrengungen höchstgeherrigter Leistung und größter Tüchtigkeit nicht in der Lage ist, die Grundfrage seiner Existenz aus den Kräften seines eigenen Raumes sicherzustellen. Die Wegnahme der deutschen Kolonien, deren systematische politische Entwicklung durch die Deutschen nachgewiesen wurde, habe den neuen Verwaltern wenig Vorteile gebracht im Vergleich zu ihrem alten Kolonialbesitz. Aber: Ohne die geringste Notwendigkeit schuf man für Deutschland eine Zwangslage, die sich dahingehend kennzeichnet, daß nur ungefähr zwei Drittel unseres Volkes aus den Kräften unseres eigenen Raumes leben, das heißt, daß das übrige Drittel der deutschen Menschen überhaupt nur dann leben kann, wenn die lebende Masse der Völker andererseits beschafft wird.

Mit Nachdruck fuhr General v. Epp fort: „Heute versucht nun eine Gruppe von Staatsmännern und Politikern, diesen

geschichtlichen und wirtschaftlichen Tatsachen eine Deutung zu geben, die es ermöglichen soll, der vielleicht harten Erkenntnis vom eigenen Fehler in Versailles und seiner notwendigen Korrektur mit Kompromissen und Ausreden aus dem Wege zu gehen. Beispiellose Drosselungen sind Deutschland durch das Versailles-Diktat und die Schöpfung „Raubkolonialismus“ zugefüllt. Deutschland fordert mit formalrechtlich einwandfreien Begründungen die Befestigung des Ausnahmezustandes, der ihm den Besitz an seinem kolonialen Eigentum vorenthält. Es will kein Land und kein Volk in seinem Besitztum beeinträchtigen. Es will keine Sonderrechte.

Die Rückgabe unseres kolonialen Eigentums ist nur durch eine vollkommene und endgültige Korrektur des schwerwiegenden geschichtlichen Fehlers von Versailles zu erreichen, an dessen Folgen Deutschland und die Welt leiden. Wir rechnen mit zunehmender zeitlicher Entfernung vom Weltkriege mit dem Verschwinden der zu seiner Führung geschaffenen Vorkasse und damit mit einer Sicherung des Friedens auf Zeiten hinaus.“

Nach dem Beifall, der der Rede v. Epp folgte, sprach Dr. E. von Hedt die Dankesworte. Er unterstrich noch einmal die Rede des Generals. Der heutige Stand der Kolonialfrage sei offensichtlich eine Un gerechtigkeit, und es sei zu hoffen, daß angunsten des Weltfriedens diesem Zustand bald ein gerechtes und vernünftiges Ende bereitet werde.

Nach dem Vortrag brachte der Dresdner Kreuzer unter Leitung von Professor Rudolf Mannsdorger Wieder von Wagner, Brudner u. a. zum Vortrag.

102,0	102,0
136,37	135,3
106,0	106,0
119,0	119,0
129,0	129,0
114,75	114,75
139,5	139,5
104,0	104,0
110,0	110,0
121,0	121,0

Heute: **D. N.** Kraftfahrer  
Seite 8

mondane Strömung. Das ist eine Erkenntnis, die zweifellos im gegenwärtigen Rumänien an Boden gewinnt. Als bezeichnend dafür erscheint es, daß zum Beispiel ein hervorragender Politiker Rumäniens vor kurzem erklärte, für die Überwindung der im Lande noch anzutreffenden balkanischen Methoden seien die Deutschen die besten Vorkämpfer.

Für den Nationalsozialismus hat man in Rumänien erhebliche Sympathien. Der Rumäne hat am eigenen Leibe sehr stark das Unheilvolle der jüdischen Rasse erfahren, und man geht nicht zu weit, wenn man die Verhättnisse des rumänischen Volkes als bewußt antijüdisch bezeichnet.

Englands Außenminister warnt vor Optimismus

Ohne Lösung der Spanienfrage keine Mittelmeer-Einigung - Großbritanniens Rüstungen

London, 21. Oktober.

Das englische Unterhaus ist am Donnerstag nach einer vierteljährigen Pause wieder zusammengetreten. Die außenpolitische Ansprache eröffnete eine Rede des englischen Außenministers Eden, in der besonders betont wurde, daß ohne Lösung der Spanienfrage keine Vereinigung im Mittelmeer erfolge.

Eden leitete seine Ausführungen mit einer Betrachtung über die, wie er sagte, wenig befriedigenden Arbeiten des Rüstungsausschusses ein. Am Ende der Sitzung vom Dienstag habe er selbst keinen anderen Ausweg mehr gesehen, als daß die Sitzung des nächsten Tages nur noch einen Bericht über den Beschluß an den Vollausschuß verlesen müßte mit allen Folgen, die eine solche Entscheidung in sich schließen würde.

Keine ... „Rache im Mittelmeer“

Die Rüstungsmischung in Spanien müsse man, wie Eden allgemein zur Mittelmeerfrage ausführte, scharf von einer Indifferenz gegenüber der territorialen Unversehrtheit Spaniens und den Reiseverbindungen durch das Mittelmeer unterscheiden.

Spanien und Mittelmeer nicht zu trennen

Solange aber die spanische Frage nicht gelöst sei, würde ein weiterer Fortschritt in der Mittelmeerfrage nicht möglich sein. Sobald dies der Fall sein würde, bestünde aller Grund zu der Annahme, daß derartige Besprechungen Erfolg haben würden.

Man könne jedenfalls auf die volle Mitarbeit Großbritanniens rechnen, sobald die Frage der Einmischung in Spanien gelöst sei.

Eden ging weiter auf die Vorgänge im Fernen Osten ein. England bedauere sie, nicht nur weil es große wirtschaft-

grüßen die rumänischen Regionen, das heißt alles, was Rumänen an jungen, kühneren, entschlossenen und heldenhaften Kräften hat, mit unangenehmer Begleitung die historische Bewegung des Duke Danilo Bukolini mit dem Führer Adolf Hitler. Keine Macht der Welt wird die Kraft brechen, und kein Schatten der Welt wird ihren Ruhm verdrängen.

So bringt man allgemein in Rumänien den jungen Deutschland eine hohe Achtung entgegen. Der einzige wirkliche Feind, den Rumänen hat, ist Sowjetrußland, das ja unmittelbar benachbart ist, und die Abwehr des Bolschewismus fordert weiter das Verständnis für die nationalsozialistische Politik.

Jubel über die Befreiung Gijóns

Gijón, 21. Oktober.

Der Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte in Asturien, General Arriba, teilt mit, daß am Donnerstagsabend 18 Uhr das Gros der nationalen Truppen seinen Einzug in Gijón hielt.

Mit der Einnahme von Gijón hat der Feldzug in Nordspanien praktisch sein Ende gefunden. Die Truppen General Francos haben in 6½ Monaten ein rund 400 Kilometer breites und durchschnittlich 50 bis 100 Kilometer tiefes Gebiet erobert.

Im Vordergrund: Englands Rüstung

Zum Schluß behandelte Eden die allgemeine internationale Lage. Die Erfahrungen dieser Jahre sollten eine genaue Warnung für diese und jede künftige Regierung sein.

„Ohne Pressefreiheit keine Demokratie“

Neue Gewaltmethoden der Prager Volkzugsorgane gegen Sudetendeutsche

Prag, 21. Oktober.

Die tschechoslowakischen Behörden setzen ihren Verfolgungsweg gegen die Sudetendeutschen mit brutaler Rücksichtslosigkeit fort. Verhaftungen, Beschlagnahme der deutschen Blätter und Strafverurteilungen sind weiter an der Tagesordnung und kennzeichnen das wahre Gesicht dieser Demokratie.

So wurde in Hohenelbe eine Versammlung der Sudetendeutschen Partei aufgelöst, weil der Bezirksleiter im Namen von 40000 Wählern gegen das Vorgehen der Polizei in Teplitz-Schönau gegen sudetendeutsche Abgeordnete scharfen Protest einlegte.

Der „Volkswacht“, das Kreisblatt der Sudetendeutschen Partei im Egerlande, unterlag in seiner Donnerstagsausgabe an mehreren Stellen der Zensur.

Das Prager Parlament einberufen

Prag, 21. Oktober.

Staatspräsident Dr. Beneš hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen.

Italien geht nach Brüssel

Rom, 21. Oktober.

Auf die von der belgischen Regierung an Rom gerichtete Einladung zur Teilnahme an der nach Brüssel einberufenen Rüstungskonferenz hat die italienische Regierung, wie von unrichtiger Seite verlautet, nunmehr Zustimmung erteilt.

Der Oberbefehlshaber der nationalen Streitkräfte in Asturien

General Arriba, teilt mit, daß am Donnerstagsabend 18 Uhr das Gros der nationalen Truppen seinen Einzug in Gijón hielt. Infolge dieses Jubels der Bevölkerung in die Stadt einmarschierten, deren Straßen in kürzester Zeit mit Wagen und Fußtruppen überfüllt wurden.

Im Nachbereich Grazynitz

Am Mittwochabend nahm die Kriminalpolizei von Rattowitz mehrere aufförendernde Verhaftungen in der „Rattowitzer Zeitung“, einem deutschen Volksgruppenblatt, vor, und zwar wurden verhaftet: der Hauptkassierer der Zeitung, der verantwortliche Schriftleiter Rostka, Verlagsdirektor Kriedte und ein leitender Verlagsangestellter.

Das Prager Parlament einberufen

Staatspräsident Dr. Beneš hat am 21. Oktober die beiden Kammern der Nationalversammlung für den 29. Oktober nach Prag zur Tagung einberufen.

Freitag, Der Ve... Erfolge... Die Flock... An der... über die... aber Riga... jede Bedro... geliebten... nicht abe... gegen Scher... war nur m... Baltischen... Tiefes Uni... heit, endli... (schlechtl... deutsches... So hat... Vorbereitun... Befehl gege... Gezeitlich... n e h m e n... eriken und... in g r o ß e... verbunden... der 8. Arme... Die russi... Die St... hoch rechnet... ausgebaut... Ostfront... r b e n n... Fuchten in... nicht in Be... Tagungsab... der Woon... der außer... Insel Dese... geschäft... Weidlich gel... Dr. Auf de... organisatio... Kunst der... und im St... ob es gelin... gaben zu... keine Aufg... kommen He... hülltes B... unter Wol... und so we... rung abbal... werden für... zu sein. V... Ort heute... Teutichlan... Reichs... und über... führte Dr... des Reichs... der Auffit... und Mul... Schwierigt...

# Wie die Baltischen Inseln erobert wurden

## Ein Ruhmesblatt von Meer und Flotte / Von Major (E) Dr. v. Volkmann, Dresden

Der Verlauf des Sommers 1917 hatte gezeigt, daß der erfolgreiche deutsche Gegenangriff, der der Kerenski-Offensive gefolgt war, noch nicht ausgereicht hatte, die Russen zu Friedensverhandlungen geneigt zu machen. Ohne aber im Osten den Rücken frei zu haben, war es nicht möglich, im Jahre 1918 im Westen um die Entscheidung zu ringen. Der erste Schlag fiel Anfang September gegen Riga, das in einer glänzenden Waffentat von der 8. Armee genommen wurde. Knapp drei Wochen später kam dann auch der 180 Kilometer oberhalb Riga gelegene Brückenkopf Jakobshaf und damit die Dünalinie in deutsche Hand.

### Die Flotte vor neuen Aufgaben

Am der Rigafont stießen die deutschen Truppen noch bis über die Ka hinaus vor und gewannen dadurch einen weit über Riga vorgeschobenen Brückenkopf. Damit war zwar jede Bedrohung unserer an den Rigalischen Meerbusen angelegten Nordflügel vom Festlande her ausgeschlossen — nicht aber von der See aus. Wollte man sich auch hiergegen sichern, so mußte man den Meerbusen beherrschen. Das war nur möglich nach Inbetriebnahme der ihm vorgelagerten Baltischen Inseln und nach Vertreibung der russischen Flotte. Dieses Unternehmen bot außerdem die erwünschte Gelegenheit, endlich einmal wieder die Hochseeflotte einzusetzen. Und schließlich handelte es sich bei den Baltischen Inseln um altes deutsches Kulturland.

So hatte die Oberste Seeresleitung im September zur Vorbereitung einer größeren gemeinsamen Operation den Befehl gegeben, durch gemeinsamen Angriff von Land- und Seestreitkräften die Inseln Dögel und Moon zu nehmen. Die Vertreibung dieser Unternehmung, bei der zum ersten und einzigen Male im Weltkrieg Meer und Luft in großem Maßstab zusammen in einem Unternehmen verbunden waren, wurde dem damaligen Oberbefehlshaber der 8. Armee, General der Infanterie v. Düttel, übertragen.

### Die russischen Sperren

Die Russen, die bereits lange mit einem deutschen Vorstoß rechneten, hatten die Verteidigung der Inseln erheblich ausgebaut. So sperrten auf der nach Süden sich erstreckenden Halbinsel Sworbe drei schwere Batterien derart die Dünalinie ab, daß die Südtüste der Insel Dögel und die Büchsen im Rigalischen Meerbusen für eine Landung zunächst nicht in Betracht gezogen werden konnten. Ebenso waren die Taggabucht, der Soelaland zwischen Dögel und Tagg und der Moonland mit schweren Batterien besetzt. Die Belagerung der außerdem durch zahlreiche Feldbatterien gesicherten Insel Dögel wurde von deutscher Seite aus etwa eine Division geschickt. Rechnet man noch die von den Russen mit großem Geschick gelegten riesigen Minenfelder, die sämtliche Zufahrts-

straßen zum Rigalischen Meerbusen sperrten, hinzu, so erkennt man erst voll das militärische Drama. Durch Räumung der Sperren mußte zunächst einmal eine Fahrstraße für unsere Flotte und die Transportdampfer geschaffen werden.

### Landung durch Dedungsflotte gesichert

Das deutsche Landungskorps, unter dem Generalkommando des XXIII. Inf.-Korps (General der Infanterie v. Rasch) stehend, bestand aus der 42. Infanteriedivision (Generalleutnant v. Korff), einer Radfahrbrigade, dem Reserve-Infanterieregiment 255 und zahlreichen Sonderformationen. Aufgabe der Marine war es, dieses Landungskorps, das aus etwa 2400 Mann, 8000 Pferden, 2000 Fahrzeugen, 40 Geschützen, 225 Maschinengewehren und 85 Minenwerfern bestand, durch eine Dedungsflotte gesichert über See zu führen. In angestrengter Tage- und Nacharbeit wurden in Danzberg und Bremerhaven von unseren großen Reedereien die 19 für den Seetransport erforderlichen Dampfer laubbereit gemacht.

Um den Transport und die Landung gegen Angriffe von seiten der feindlichen Flotte zu sichern und die russischen, auf der Insel eingebauten Batterien niederzukämpfen, wurde von der Marine ein Sonderverband unter Führung des Vizeadmirals Ehrhardt Schmidt gebildet. Ihm wurden außer dem Flottenlagerschiff, dem Großen Kreuzer „Moltke“, zehn Großkampfschiffe des III. und IV. Geschwaders, neun kleine Kreuzer, fünf Torpedobootsflotillen, sechs U-Boote, eine Minen- und eine U-Boot-Suchflotille, vier Minenräumddivisionen und ein Minenschiff unterstellt. Am 23. September trat die Transportflotte in Danzberg ein. Mit der Einschiffung konnte aber erst 14 Tage später begonnen werden, da infolge der überaus unangünstigen Witterung das erforderliche Minensuchen längere Zeit als vorgesehen in Anspruch genommen hatte. Es konnte auf der in Aussicht genommenen Marschstraße obgleich nur nachts durchgeführt werden, um den Gegner nicht vorzeitig aufmerksam zu machen. Aus dem gleichen Grunde hatte die für die Landung aussehende Taggabucht auch nur durch ein U-Boot und vereinzelte Flugzeuge ertrudet werden können.

### Die Ueberbrückung geglückt

Endlich konnte am 8. Oktober abends der Befehl zur Einschiffung gegeben werden; am 11. lief die Dedungsflotte aus, einige Stunden später folgte die Transportflotte, besonders geschützt noch durch aufklärende Seeflugzeuge und ein Luftschiff, kleine Kreuzer, Torpedoboots und Sperbrecher. Eine riesige Verantwortung lagte auf dem Befehlshaber der Flotte und den Navigationsoffizieren. Der Marsch in der Nacht vom 11. zum 12. Oktober führte mitten durch die großen Minenfelder westlich Dögel; Leuchtfeuer oder Bojen

gab es nicht. Die zur Einhaltung des Kurzes unentbehrlichen Feuerfahrzeuge (Fischdampfer) konnten erst während der Fahrt mit nach Land zu abgeleiteten Lichtern ausgelegt werden. Die Einfahrt in die Taggabucht zeigte das Licht eines U-Bootes an, das tagsüber auf dem Meeresboden gelegen hatte. Bald nach drei Uhr morgens hatte die Dedungsflotte ohne jeden Verlust diesen Punkt erreicht. Gut zwei Stunden später wurden die auf dem III. Geschwader übergeführten Vortruppen unter Vermeidung jeglichen Lichtschimmers gelandet. Die Ueberbrückung war vollkommen geglückt.

### Die russischen Geschütze zum Schweigen gebracht

Gegen 6 Uhr eröffneten die schweren Schiffgeschütze das Feuer und brachen die russischen Batterien auf beiden Ufern der Taggabucht schnell zum Schweigen. Um 8 Uhr konnte bereits die Transportflotte einlaufen und zwei Stunden später mit dem Ausbilden beginnen. Stellenweise bis am die Brust durch das eiskalte Wasser wachend, erreichten die zuerst angedockten Bataillone die beiden Ufer der Taggabucht. Der russische Widerstand wurde schnell gebrochen; mehrere feindliche Batterien fielen in deutsche Hand. Ohne die Ausladung der Artillerie, der Maschinengewehre und Munitionswagen abzuwarten, ließ der Divisionskommandeur den Vormarsch der Infanterie fortsetzen, um die Ueberbrückung und Verwirrung beim Feinde auszunützen und so schnell wie möglich um die Nacht herum eine brückenartige Stellung zu gewinnen, unter deren Schutz das Gros des Landungskorps ausgeschifft werden konnte. Auch dies glückte vollständig.

### Verlegung des Rückzuges

Unter dem gleichen günstigen Stern stand die Rebellierung mehrerer Radfahrer- und Sturmkompanien bei Paraxori an der Nordspitze der Insel. Ohne zunächst nennenswerten Widerstand zu begegnen, riefen sie sofort nach Osten und Süden vor, um dem von der Taggabucht her anrückenden Gegner den Rückzug abzuschnellen und gleichzeitig zu verhindern, daß Verstärkungen von der mit Dögel durch einen Steinbamm verbundenen Insel Moon herangeholt würden.

Am Morgen des 18. Oktober wurden die Hauptkräfte der verstärkten 42. Infanterie-Division in zwei Kolonnen in Richtung Arensburg, der am Südrand gelegenen Hauptstadt der Insel, in Marsch gesetzt. Die Hauptstadt selbst wurde am folgenden Morgen von einem Radfahrer-Bataillon in Besitz genommen. Andere Teile der Division hatten im Inneren der Insel heftige Einzelgefechte mit russischen Truppen zu bestehen. In eine recht bedrohliche Lage gerieten dabei die Radfahrer und die Sturmkompanie des Hauptmanns v. Winterfeld, die am Brückenkopf von Orissa von stark überlegenen Kräften angegriffen wurden. Nur durch einen Gemahlsmarsch der 85. Infanterie-Brigade gelang es gerade noch rechtzeitig, die kritische Lage zu wenden. Am nächsten Tage streckte der Gegner die Waffen. Ueber den Steinbamm hatten nur wenige entkommen können, da er unter dem Feuer deutscher Torpedoboote lag. Dem auf die Halbinsel Sworbe entlandenen Infanterie-Regiment 181 hatten sich inansich weitere russische Truppenteile ergeben. Die dortigen schweren Batterien wurden von den Schiffen des IV. Geschwaders beschossen und in der Nacht von den Russen zerstört.

### Die russische Flotte sucht das Weite

An diesem Tage, dem 16. Oktober, fanden die deutschen Seestreitkräfte in den Abendstunden vor dem Südrand der Moon-Land; der Sund selbst wurde am nächsten

### Dr. Ley spricht auf dem Beamtenstag

München, 21. Oktober.  
Auf der Haupttagung des Beamtentages sprach Reichsorganisationsleiter Dr. Ley über die Weisheiten und die Kunst der Führung von Menschen im Volk, in der Partei und im Staat. Das wichtigste Problem sei, so führte er aus, ob es gelinge, der Partei im Aufbau des Reiches die Aufgaben zu geben, die sie verlangen muß. Der Staat hat alle seine Aufgaben. Wenn irgendwo noch Demutungen sind, so kommen sie immer wieder nur aus der Unkenntnis des Verhältnisses von Partei und Staat. Seit Jahrtausenden habe unser Volk gute Staatsgebilde gehabt. Gelese, Ordnungen und so weiter; aber in dieser ganzen Zeit habe es keine Führung gehabt, die als wirkliche Volkshilfe bezeichnet werden konnte. Die Partei habe versucht, diese Führung zu sein. Mit welchem Erfolge, das habe die Geschichte gelehrt. Erst heute nach 2000 Jahren sei durch Adolf Hitlers Führung Deutschland einzig geworden.  
Reichsorganisationsleiter Dr. Ley sprach über Massenpolitik und über Bevölkerungspolitik. Der Marxismus glaube, so führte Dr. Ley aus, daß die Genuß der Umwelt den Wert des Menschen bestimme. Die falsche These ist, beweise der Aufstieg der beiden bedeutendsten Staatsmänner, Dillier und Mussolini, die nur unter größten wirtschaftlichen Schwierigkeiten ihren Weg gegangen sind. — Dr. Ley

### Dr. Zodi nach London eingeladen

Berlin, 21. Oktober.  
Wie aus London berichtet wird, ist der Generalinspektor für die deutschen Autobahnen, Dr. Zodi, für November nach London eingeladen worden, um die in England gebildete Straßenbaudelegation bei ihrem Gehlauge für die Errichtung neuer englischer Straßen zu beraten. Die Delegationen, die kürzlich die deutschen Autobahnen besuchten, werden Mitte November zu einer Konferenz zusammenzutreten, um ein Programm zu entwerfen, das dem englischen Verkehrsministerium vorgelegt werden soll.

Wieder frisch durch NIVEA  
Auch am Tage die Haut gut pflegen. Das Gesicht mit Nivea-Creme leicht massieren, das kräftigt die Haut, regt sie an und erfrischt sie.

## Die Augusteische Ausstellung des Römertums

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Rom

Am 28. April 1930, in einer Sitzung des 2. Kongresses der „Studi Romani“ trat Professor B. O. Giglioli von der Universität in Rom für eine würdige Begehung der auf das Jahr 1937 fallenden Zweittausendjahrfeier der Geburt des Kaisers Augustus ein. Nur durch erbundene und dauernde Werke sollte Rom's erster Kaiser geehrt werden. Deshalb schlug Professor Giglioli die Errichtung des Augusteischen Grabmals und den Wiederaufbau des berühmten Friedensaltars vor. Zwei Jahre später gelang es ihm, die Ausführung einer das ganze Römertum umfassenden Ausstellung, die nun, wie gemeldet, am 23. September, dem Geburtsstage des Kaisers Augustus, eröffnet worden ist.  
Es wird sich noch mancher Mond runden, ehe die beiden Baudenkmäler vollendet sein werden. Die Ausstellung jedoch ist hier und fertig. Sie thront im Palazzo delle Esposizioni in der Via Nazionale, wo vor einigen Jahren der Faschismus seine große Schau veranstaltet hatte. Die „Mostra Augustea della Romanità“ übertrifft alle Erwartungen. Sie bietet ein wahrhaft imponierendes Bild des gesamten Römertums, von der sagenumwundenen Gründung Roms bis zum Ende des Kaiserreichs, und darüber hinaus über Mittelalter und Renaissance bis in die wieder mit allem Römergeist gesättigte Gegenwart. Der Ausstellungspalast, schon durch die neue, endlich wieder Bogen und Säulen tragende Schauseite sich würdig anbietend, hat sich von unten bis oben, von den überaus zum erstenmal nutzbar gemachten unterirdischen Weissen bis hinauf in lichtüberflutete Obergeschosse, einem gründlichen Umbau unterzogen müssen. So sind nicht weniger als 84 Räume seitlich zuzugewonnen, die, zweckmäßig angeordnet und gegliedert, an die Reigen römischer Geschichte im denkbar edelsten Rahmen sprechen lassen.

Denkwürdigkeiten, stehen. Die Weisheit des Augustus stellt einen der entscheidendsten Augenblicke in der römischen Geschichte dar. In ihr vereinigt sich das Erbte einer, wenn auch kümmerlich bewegten, so doch glorreichen Periode, in der sich die römische Weltmacht formte, eine neue Ordnung aufbaute und der Welt den für den Aufstieg der Kultur fruchtbarsten Frieden schenkte. So erklärt es sich, daß man in dieser bewundernswerten Ausstellung bis in die sagenhaften Tiefen der römischen Urgeschichte zurückgeht, um Zug um Zug den Gang einer Kultur darzustellen, die noch immer fortdauert, noch immer Grobes schafft.  
Zwei Jahre sind notwendig gewesen, um diese Ausstellung des Römertums vorzubereiten. Nur durch die Bereitwilligkeit der großen staatlichen Museen wie der kleinen privaten Sammlungen in allen Kulturländern der Welt getrene Wiedergaben der einschlägigen Kunstwerke anzufertigen und nach Rom zu senden, ist es möglich geworden, das wunderbare Gesamtbild römischer Kultur wiederherzustellen. Ueber 800 Objekte, rund 200 Modelle, unzählige Abbildungen, Zeichnungen, Kopien von Gemälden und Plastiken, galvanoplastische Nachbildungen und andere dienliche Reproduktionen sind hier zusammengetragen worden.

### Aufbau der Ausstellung

Die Ausstellung ist in vier große Gruppen gegliedert: die Geschichte Roms, die grundlegenden Einrichtungen des römischen Staates, die römische Kultur in ihren mannigfachen Erscheinungen, das Privatleben. Die Victoria von Braccio, Skulptur von der Kapitollischen Hügel und dem grandiosen Standbild Konstantins, beherrscht das Atrium. Im Mittelraum, an dessen Wänden zahlreiche Monumente Roms Welt Herrschaft veranschaulichen, nimmt die Vorhalle des Augustus-Tempels von Aulus Gellius, die in einen Raum hinein führt, wo sich von vergoldetem Hintergrund die Statue des Kaisers abhebt. Die geistliche Sektion beginnt mit der Sage von der Gründung Roms. Der Flug des Romulus ist hier, und selbst die erste Furchung, die er auf dem Palatin zog. Die Bildnisse der Könige folgen. Die republikanische Zeit mit ihren Bürgerkriegen, deren Erinnerungen an Pompejus, Cicero und Cäsar, dessen Festzüge aus großen plastischen Darstellungen vom Heeresgeniehlentzug besetzt, abzuwickeln sind. Den Diktator der Augusteischen Zeit, die das Imperium bestanden, ist ein ganzer Saal gewidmet. Augustus und sein Werk treten in den Vordergrund; wir sehen die hauptsächlichsten Baumerke und Denkmäler, die er errichtete, begleiten den Kaiser auf seinen Reisen. Und dann sind wir plötzlich in römischen Häusern und Gärten, die genau nach pompejanischen und palatinischen Bauten aufgebaut sind. Ozer und Glorie,

Erinnerungen an die römischen Regionen, Wallen, Säulen und Auszeichnungen fallen einige Säle. Die Kaiser kommen durch Büsten, Standbilder und Text zu Wort. Aber die römische Kultur muß vertieft werden. Eine Reckenkarte zeigt uns den belebtesten Grenzwall, den Vimes, den die Römer gegen Germanien erbaut haben. Das Christentum geht die römischen Konularstrahlen lang in das Abendland hinaus, die römische Idee bricht sich noch einmal Bahn.

Wir sehen die römische Kultur in ihren mannigfachen Auswirkungen, in Technik, Industrie und Handel, in Basiliken, Tempeln und Fora, in Thermen, Brunnen, Säulen und Wasserleitungen, Amphitheater, Zirkus, Stadion, in Medizin, Kunst und Wissenschaft, Bibliotheken, Schulwesen, im häuslichen Leben, in Mode und Quantitäten, in Handwerk und Spiel.

### Deutschlands Anteil

Deutschlands Anteil an dieser Ausstellung ist sehr ansehnlich. Als Belebungsstück eines geschichtlichen Ereignisses, das sich auf die Eroberung der Mittelmeerwelt bezieht, ist namentlich eine Inschrift von hohem Wert, die feinerzeit in Palästina im Sabinergebirge ausgegraben wurde und sich jetzt im Museum in Berlin befindet.

Deutschland hat auch zahlreiche Bildnisse aus allen Jahrhunderten der römischen Geschichte nach Rom gelandt: eine herrliche Büste aus grünem Malak aus Berlin, wahrscheinlich die Julius Cäsars; den Kopf eines Taziers mit mildem, tropischem Ausdruck, vermutlich aus trojanischen Tagen, und die Büste eines jungen Germanen aus der Zeit des Gallienus (260 bis 268); eines der besten Bildnisse des idealisierten Augustus, mit dem Bürgerkranz aus Eigenland, aus der Münchner Glyptothek; eine lorbeergetränzte Augustusstatue und viele ikonographisch wie künstlerisch bemerkenswerte Bildnisse römischer Cäsaren und deren Familien aus den Sammlungen von München, Dresden, Berlin, Triest und Speier. Unter den ebenfalls aus Deutschland kommenden Bildnissen von nicht seltenen Persönlichkeiten aus den Jahrhunderten der Republik und des Kaiserreichs hat besonders ein Koperkopf (aus Berlin) großes Interesse für die Gegenwart, weil man die Jüge des Kethiopiers Memnon, eines Schülers des Herodes Atticus, zu erblicken glaubt. Zu erwähnen wäre hier noch eine Gruppe von 80 Personen, die das Geländer eines Wasserbedens in der Villa von Westbillia zieren.

Große Beachtung finden auch die zahlreichen aus Deutschland kommenden Denkmäler religiöser Gebalte, namentlich Werke der Bildhauerkunst, die römische, orientalische und christliche Gottheiten darstellen. Aus Triest das Relief mit der kapitollischen Götterdreieit; ein Altar, den die Bürger von Mainz dem Jupiter Optimus Maximus und der Juno Regina stifteten, und der auch noch Bildnisse anderer Götter zeigt; aus Kassel die Bronzstatue eines anstehenden Mars Viktor aus dem kleinen Tempel auf dem Kapitol, den Augustus im Jahre 20 v. Chr. einweihte, ein Bronzekopf, viel

Morgen unter Kampf mit der russischen Flotte erreicht. Das russische Kreuzschiff „Zawa“ wurde hierbei nach tapferem Widerstand zerstört. Die übrigen feindlichen Schiffe entzogen sich dem sinnlichen Meeresschutz, da infolge der von den Russen vorgenommenen Sperrung der schmalen Fahrtrinne eine unmittelbare Verfolgung nicht möglich war. Tags darauf fiel auch die Insel Moon in die Hände der auf Torpedobooten übergesetzten deutschen Infanterie. Das gleiche Schicksal hatte bereits am 15. Oktober die Insel Dogoe erlitten, die im Laufe der nächsten Tage vom Feinde gesäubert wurde.

So war allen erheblichen Schwierigkeiten und Gefahren zum Trotz im Laufe von 10 Tagen das Operationsziel, das dem Oberkommando der 8. Armee gestellt worden war, erreicht worden. Über 3000 Russen waren in Gefangenenschaft geraten, 141 Geschütze, über 150 Maschinengewehre und zahlreiche Kriegsmaterialien waren erbeutet worden. Dieser glänzende, durch das Zusammenwirken von Meer und Flotte bewirkte Erfolg schloß gleichzeitig im Jahre 1937 die Kämpfe an der Ostfront ab.

### Herzog von Windsor bei Daimler-Benz

Stuttgart, 21. Oktober.

Nachdem der Herzog von Windsor am Donnerstag früh mit Reichsstatthalter Gauleiter Murr und Oberbürgermeister Strölin eine Stiege in der Stuttgarter Besichtigung und deren Siedlerfamilie aufsucht hatte, erliefen er mittags bei den Daimler-Benz-Werken in Untertürkheim. Generaldirektor Dr. Riffel erinnerte in seiner Begrüßungsansprache an den Besuch des englischen Gasten im Jahre 1919 und überreichte dem Herzog einige Photographien von damals. Der Herzog gab dann eine kurze Schilderung über das Werk, seine sozialen Einrichtungen und schloß mit einem Hinweis auf die Nennervolge der Mercedeswagen. Die Nennfahrer Caracciola, v. Kraushaar, Lang und Semler wurden bei dem sich anschließenden Rundgang durch die Betriebshöfe dem Herzogpaar vorgestellt.

Im alten Rathaus in Schillingen wurde das Mittagessen aufgenommen mit Gauleiter Murr, seinen Mitarbeitern und den Oberbürgermeistern von Stuttgart und von Schillingen. Die vor der Rückfahrt nach Stuttgart durchgeführte Besichtigung der Daimler-Benz-Werke in Ober-Schillingen nahm der Herzog zum Anlaß, sich von der Betriebsführung eingehend über die Betriebsordnung und die Produktionsvorgänge unterrichten zu lassen.

Am Abend besuchte das Herzogpaar von Windsor gemeinsam mit Reichsleiter Dr. Veit eine große Kraft durch Freude-Vorankunftung in der Stadthalle. Der Verlauf dieser Veranstaltung mit ihren zahlreichen künstlerischen Darbietungen und die herrlichen Ländchen der Ady-Besucher ertrugen die englischen Gäste sichtlich. Der Herzog sprach Reichsleiter Dr. Veit seinen besonderen Dank dafür aus, daß ihm trotz der Abkürzung seiner Deutschlandreise Gelegenheit geboten worden ist, „Kraft durch Freude“ in der Praxis kennenzulernen.

### Verteilung des Hans-Schemm-Preises und des „Dillmit“-Preises

Bayreuth, 21. Oktober.

In der Festhalle des Hauses der deutschen Erziehung erfolgte am Donnerstag durch den Gauleiter und Reichswalter des NS-Vererbundes, Wächter, im Rahmen einer feierlichen Veranstaltung die Verteilung des Hans-Schemm-Preises und des „Dillmit“-Preises sowie die Eröffnung der aus einem Schülerwettbewerb hervorgegangenen Ausstellung „Volksgemeinschaft — Hütungsgemeinschaft“. Unter den Ehrenvätern befand sich auch die greise Mutter Hans Schemms.

Nach einer kurzen Ansprache gab Gauleiter Wächter die Preisträger bekannt. Sie sind für den Hans-Schemm-Preis: Leopold Becher (300 RM) für sein gesamtes künstlerisches Schaffen, Holmar Huber (1000 RM) für das Jugendbuch „Ein paar Reiterhüte“ und Clemens Laar (1000 RM) für sein Buch „Reiter für Deutschland“, ein Lebensbild des bekanntesten deutschen Reiters nach dem Ariene, Freiherr v. Vanaen.

Preisträger im „Dillmit“-Preis sind Dr. Franz Graf Hedwig (Berlin), Alf Schemm (Helm) und Kurt Preis (München).

Reichsleiter Wächter von der parteiamtlichen Prüfungskommission überbrachte den Dank des Reichswalters Dr. Goebbels und des Reichsleiters Bodecker an die Erziehung für die auf dem Gebiete des Jugendbuchs geleistete Arbeit.

leicht der einheimischen Göttin Rosmeria; ein der Göttin Anona, der Schutzgöttin des Schwarzwaldes, gestifteter Altar; aus der Gruppe der personifizierten Begriffe ragt ein Vorkämpfer hervor, von einem Kaufmann der Idee der militärischen Kraft geweiht, mit der Darstellung der Deeresgöttin, und ein aus Stuttgart stammender Altar, der den Gottheiten der militärischen Feldlager geweiht war.

Nel hat die Abteilung für Deereswesen Deutschland zu verdanken. Sie erhielt schöne Bronzestatue aus Rom, Frankfurt, Osnabrück und Stuttgart. Sehr merkwürdig ist ein Abzeichen aus Rom, von der lebenden Kohorte der römischen Legion. In großer Zahl vorhanden und von großem Werte sind Grabsteine, die zum größten Teil aus Mainz und Bonn gekommen sind. Sie wurden solchen römischen Soldaten gesetzt, die in Germanien Dienst taten. Hier finden wir genann und dargestellt nahezu sämtliche Rohorten, Legionen, Flügelschwadronen, zu Fuß und zu Pferd, mit allen Dienstgraden vom Fähnrich bis zum Ritter, vom Bogenschützen bis zum Schleuderer, vom gemeinen Soldaten bis zum Offizier.

Auch die übrigen aus Germanien stammenden Denkmäler, wie z. B. die große Mainz-Statue aus der Zeit des Nero, Reliefs, Sarkophage und Kelchsteine, beweisen, welche Schäden aus römischen Jährtausenden in Deutschland aufgeworfen sind, aber auch den ersten Willen der führenden Persönlichkeiten, dem befreundeten Italien zur großen künstlerischen Ausgestaltung aller zur Verfügung zu stellen, was dieses Gelandsbild des Römertums so vollkommen wie nur möglich zu gestalten vermog.

### Schweden im Bann der Kreuzianer

Eigener Reisebericht der „Dresdner Nachrichten“

Korsöping, 21. Oktober.

„Professorn ber att pojkarne into så sos mycket mat så att de kan shinga bättre i kväll!“ Ja, diese Worte sind notwendig. Denn nun hat die Zeit der guten Schwedenplatten begonnen. Es ist es notwendig, den Wagen vor Ueberfüllung zu schützen und zugleich für die bestmögliche Verlastung der kostbaren Stimmen zu sorgen. Und glänzend ist dies bisher gelungen.

Unerwartet die Ausnahme! Ueber alle gelegten Hoffnungen hinausgehend die begeisterte Anerkennung der künstlerischen Leistungen des Kreuzianer! Buchstäblich gerissen hat man sich um die Dresdner Kreuzianer. Wie hätten noch dreißig Knaben brauchen können, um die Nachfrage der Quartierleiter überhaupt befriedigen zu können, so erklärte Direktor Holmberg in Kärnerwil, wo der Kreuzianer am vergangenen Sonntag lag.

Ueberall der gleich jubelnde Empfang, die von Seiten der Quartierleiter und der Kreuzianer Kreis mit gleicher Spannung erwartete „Verteilung“, und überall wiederholt sich in gegenseitiger Dankbarkeit der herzliche Abschied.

Ueberblickt man die bisherigen Ergebnisse des Dresdner Chors auf seiner diesjährigen Schwedenreise, dann muß man

# Dresden und Umgebung

## Zum letzten Male: „Heißt Flagge!“

Die Erste ist eingeleitet, der letzte große Dienst für das Volk ist geleistet. Schon lange wurden die Tage gezählt — nun sind es nur noch Stunden bis zur Entlassung aus den Lagern des Reichsarbeitsdiensts. Kärnerwil bedeutet dieser Abschied für die meisten nur einen „Zeremonienfest“, denn sie werden anschließend auf zwei Jahre die Kaserne besetzen. — Trotzdem, ein wichtiger Schritt auf dem Wege des jungen Deutschen ist zurückgelegt, und nur wer selbst einmal „Jewelt war“, weiß, was in diesen Stunden vor dem Schlüsselpfeil im Lager und im Innern jedes einzelnen vor sich geht.

Wenn die „Neuen“ kommen, auch natürlich alles vorzubereiten nur so bilden, und das große Reiterkorps hält alle in Atem. Nur wenige Glücksfälle werden diesmal nicht vom Reichsarbeitsdienst in Gestalt des Truppführers vom Dienst gelöst; die Männer des Vergütungsanspruchs. Die wahren Werte gliedern sich, während die anderen mit ihren Briefen schreiben, lieben und rechnen. Gemeinsame Erlebnisse, wichtige Begebenheiten und besondere Wohnstätten von Kameraden und Vorgetriebenen werden schonungslos in Reime gefaßt, in Zeichnungen festgehalten und vielleicht sogar zu Balladen verortet, denn am letzten Kameradentag fest die Mannschaft das Andenken bluter all die Ereignisse während der gemeinsamen Dienstzeit. Und bei richtigem Nach-

### Bleibe Hausfrau, denke dran: Morgen jängt das Sammeln an!

denken über das Erlebnis kommt es schon an den Tag: Es war doch eine tolle, eine schöne Zeit! All die Kleinigkeiten, die dem einzelnen manchmal schwere Sorgen gemacht haben mochten, offenbaren sich als „hald so schumm“, und schließlich in der Dank an die Vorgesetzten, die hart arbeiten mußten, wenn einmal etwas gar nicht klappte wollte. Auch der oft vernünftigen „Kundschick“, in der all die „Rechtschaffenheiten“ für vergessene oder verlegte Gegenstände gesammelt wurden, wird verachtet, denn ihre Behände werden in trinkbare Stoffe verwandelt.

Auf dem Abschiedsfest herrscht die frohe Ausgelassenheit, die alle jungen Menschen mit Vorliebe dann erfüllt, wenn wieder etwas „schick“ ist. Aber morgen, am Abschiedstag, wenn die Auscheidenden in Zurückleitung zum letzten Appell angetreten sind, wird die Stimmung ebenso gedrückt sein, wie sie es bei uns war und bei allen Kommenden in dieser Stunde sein wird. Jetzt fühlt es jeder in sich: nicht nur ein Dienst, auch ein Erlebnis ist zu Ende, ein Werk, an dem alle mitwirken, geht in andere Hände über, die Kameraden werden in verschiedene Gewandungen auseinandergeleitet, das Lager und seine liebevoll gepflegte Umgebung bleiben zurück. Unsere Jugend resigniert und träumt nicht. Neue schöne Erlebnisse werden folgen und die in dieser Gemeinschaft gewonnenen Eindrücke vertiefen. Das aber die Arbeitsdienstzeit nie und nimmer aus ihrer Erinnerung schwanden wird, beweist der große und klare Blick, mit dem die Männer ihre Blicke auf das Kommando „Heißt Flagge!“ zum letzten Male gräßen.

HOLL.

### NS-Bildbänder und „Schulungsstanone“

Für die NS ist ein neues Schulungsmedium geschaffen. Ein Bildband, das als NS-Schulungsstanone bezeichnet wird. In diesen Tagen verleiht die Reichsregierung auf die in den unteren Einheiten im Reich 400 Tausend NS-Bildbänder, einer Sonderanfertigung der „Alteuropa-Projektion“ Dresden. Gleichzeitig damit gelangen die ersten „NS-Bildbänder“ zur Ausgabe, die durch das NS-Bildgerät den Millionen der deutschen Jugend in den Heimabenden des Winterdienstplans vorgeführt werden sollen.

Stadtführer Hartmann-Postenbacher hat ferner verfügt, daß jedes neu zu errichtende NS-Heim den hierfür nötigen

Beitrag bereits im Kostenanlaß vorlieht. Die Beschaffung der Heime und Einheiten erfolgt auf einem festen Preis von 100 Mark je Bildgerät. Für die Bildbänder für die Schulung in der NS beträgt der Bestellpreis 1 Mark.

Die Beschaffung des NS-Bildgeräts verbürgt bei diesem Mindestmaß an Kosten die größte Einfachheit und Wirkungsmöglichkeit. Dies wird vor allem durch die außerordentliche Vielseitigkeit bedingt, die das Gerät auch in tagelangen oder nur wenig verbunkelten Räumen verwendungsfähig macht, ihm in verbunkelten Räumen aber ein Höchstmaß an Wirkung sichert.

Als „Munition“ für diese „NS-Schulungsstanone“ dienen die sogenannten „Bildbänder“ für die Schulung in der NS. Diese Bildbänder, die ebenfalls in eigener NS-Ausarbeitung und Verpackung herauskommen, stellen eine schulungsmäßige Aufeinanderreihung von etwa 40 bis 45 Bildern dar, die mit graphischen, statistischen und textlichen Erläuterungen durchsetzt und verbunden sind. Sie werden dadurch zu Schulungsmitteln von härtester Eindringkraft, denen eine überbaute nicht zu überschätzende Bedeutung zukommt.

Den 80. Geburtstag feiert morgen Oberförster L. R. Theodor Eugen Lhardt, Windemannstraße 45, in voller geistiger und körperlicher Frische. Er war Oberförster in Brambach i. V. und ist langjähriger Bezirker der Dresdner Nachrichten.

Mierzig Jahre im Dienste der Stadt Dresden. Am Donnerstag beging Verwaltungsdirektor Reichelt bei der Stadtverwaltung Dresden sein vierzigjähriges Dienstjubiläum. Reichelt befindet sich im Vorgesetzten der Verwaltungsdirektors des Stadtrechtsamtes. Der Leiter des Stadtrechtsamtes, Stadtrat Dr. Fischer, sprach dem Jubilar vor allen Mitarbeitern des Oberbeamten und den Abordnungen der zahlreichen, zum Stadtrechtsamt gehörenden Dienststellen und Betriebe die Glückwünsche der Stadtverwaltung zu seinem Jubiläum aus.

„Mittlere Dresdner Rinder“. Die durch das Stadtwohlfahrtsamt — Jugendamt — im Landkreis Ludwigs-Luth in Mecklenburg untergebrachten Rinder treffen am 23. Oktober 14,17 Uhr auf dem Dresdner Hauptbahnhof ein. Die Eltern wollen für pünktliche Abholung der Rinder Sorge tragen.

Das Teichfischen in Markgruburg wird am Donnerstag, dem 23. Oktober, vorgenommen, und zwar wird der 300 000 Quadratmeter große Schlösselteich gefischt. Er ist der einzige der größeren Markgruburger Teiche, der während der Abführung der Deffentlichteit ungeschädigt ist. Der erste Fischefang beginnt kurz nach 8 Uhr. Das Abfischen dauert 7—8 Stunden. Man rechnet mit über 400 Zentner Fischen (hauptsächlich Karpfen und Schleien).

Die NS-Spenden-Platzblätter können ab 22. Okt. bei den Ortsgruppenbeauftragten des Winterhilfsfonds, sowie bei dem Kreisbeauftragten, Dresden, Georgplatz 1, abgeholt werden. Firmen, deren Mitgliedschaftsmitglieder die Spendenbeiträge vom Ende des Monats zahlen, erhalten die Plättchen auch im voraus gegen die Verpflichtungserklärung, daß die Spendenbeiträge jeweils am Ende des Monats an das Winterhilfsamt abgeführt werden. Es wird gebeten, die Monatsplättche immer an ein und denselben NS-Ortsgruppe zu entnehmen.

Wiedererzählung. In das Goldene Buch des Allgemeinen Hausbesitzervereins sind jetzt eingetragen worden: Artz Veldner, der im Grundbuch Jahngasse 14 seit über 30 Jahren wohnt, und die Witwe Kunstel u. Co., Niederberger Glasfabrik, die in dem genannten Grundbuch seit über 20 Jahren eine Telefonabteilung betreibt und Werkzeuge- und Werkzeugmaschinen-Produktion betreibt.

Dreißiges Jubiläum. Die goldene Hochzeit und gleichzeitig das 30-jährige Jubiläum feierten am Donnerstag Gustav Hillig und Emilie geb. Hagemann, Kleine Plauenische Straße 8. Das Ehepaar ist seit einem halben Jahrhundert Bezirker der „Dresdner Nachrichten“.

### Heute Straßenumgebung am Doppit

Als Werbung für die am 29. Oktober in Dresden stattfindenden 67. Waffenversammlungen wird heute 20 Uhr, wie schon erwähnt, auf dem ehemals heiß umkämpften Kampflager der NSKKV am Voppitz eine Umgebung unter freiem Himmel gehalten, wobei Gauleiter Kutjuschmann eine Ansprache halten wird. Vorher wird ein Paradezug der NSKKV der Stadt, am die Volksgenossen auf die heutige Umgebung hinzumellen.

**Hammer-Schuhe**  
gerechti in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Allesverkauf  
Worm, Frazer-Str. 38

## Dresden in der Woche des deutschen Buches

Wie bekannt, finden aus Anlaß der Woche des deutschen Buches Reichstagsversammlungen am 31. Oktober in Weimar und am 7. November in Eisen statt. Während Sachsen und Dresden also außerhalb dieser großen Veranstaltungen bleiben (es besteht aber die Absicht, Dresden in den nächsten Jahren einmal als Mittelpunkt einer Reichstagsversammlung dieser Art zu bestimmen), sind in unserer Heimat eine Reihe von Dichtervorlesungen und andere Maßnahmen geplant, um während dieser Zeit zum Buche zu führen. Es sprechen auf Aufforderung der Landesleitung Sachsen der Reichschrifttumskammer in Dresden August Winnig am 1. November, Helene Voigt-Diederichs am 2. November, Anton Dörfler am 4. November, Heinrich Waggener am 5. November. Alle Vorträge finden im Festsaal des Opernhauses, jeweils 10 Uhr, statt. Die vier Dichter werden an verschiedenen Tagen auch im Lande sprechen, und zwar u. a.: August Winnig am 2. November in Völsau und am 3. November in Ohausen, Heinrich Waggener am 4. November in Altian, Helene Voigt-Diederichs am 4. November in Freiberg.

Der Buchhandel wird in Sachsen eine besonders eigenartige Werbung unternehmen, über deren Erfolg man nicht zweifeln kann. Er will nicht nur die 350 als Vorbildlich nach Inhalt und Ausstattung ausgewählten Bücher des Jahres ausstellen, und zwar jeweils in den Schaufenstern und — wo diese nicht ausreichen — in den Läden selbst. Er wird darüber hinaus diese Verkaufsräume in Bücherböden für jedermann“ verwandeln. Im ganzen Gau sind nämlich die Buchläden an den beiden Sonntagen 31. Oktober und 7. November von 11 bis 17 Uhr geöffnet. Jeder kann an diesen Tagen die Räume zwanglos betreten, darf die Bestände betrachten, ihm gefällende Bücher in die Hand nehmen. Er kann auf Leitern steigen und nach Buchschichten seines Sinnes Ausschau halten, kann Werke durchblättern, nach Vergnügen und Zeit darin lesen, ganz wie es ihm beliebt, nach Vergnügen und Zeit bestimmen. Finden sich größere Gruppen von Besuchern, so werden die Buchhändler gerne in kleinen Vorträgen und Führungen über Wesen, Herkunft und Vertrieb des deutschen Buches plaudern. An diesen Sonntagen findet aber kein Verkauf statt, selbst das Entgegennehmen von Bestellungen ist verboten. Der Buchhandel wird übrigens die Zeitchrift „Buch und Volk“ kostenlos während der Buchwoche verteilen. Sie enthält, wie im Vorjahre, ein Preisauswahlverzeichnis.

**Hammer-Schuhe**  
gerechti in Qualität, Schönheit und Preiswürdigkeit — Allesverkauf  
Worm, Frazer-Str. 38

Wie sehr aber überall der Kreuzianer und Prof. Rudolf Mauersberger als Vertreter Deutschlands hier geschätzt werden, möge ein Stichwort für viele derartige, die hier zu lesen sind) bezeugen. In Rund wurde dem Dresdner Kreuzianer ein großer Blumenkranz in den Reichsflagfarben überreicht, die noch die Worte trugen: „Heißt deutscher Mann!“ Die Blumen trugen die Aufschrift: „Um diese Ansicht als eine Allgemeinsicht zu belegen, föhnte ich hier seitenlang schwedische Pressestimmen anzuführen.“ Erwähnt sei aber vielmehr, daß die Konzepte des Kreuzianers durch die Wirksamkeit namhafter Organisten vorbildlich mitausgeführt werden. In dankbarer Anerkennung sei hier vorläufig Prof. Hans Schindler, eines Würzburger Künstlers, gedacht, der in den letzten Tagen in mehreren Städten den Chor vorbildlich unterstützte.

So eisen wir weiter, von Erfolg zu Erfolg, gesund, gehend und aufnahmefähig für alles Schöne. Und immer in Dienste für die deutsche Heimat.

„Treffpunkt“. Mittwoch (27.), abends 8 Uhr, führt der vierstellige Treffpunkt der Kantoren von J. S. Bach aus, Leitung: Werner Stark.

„Kleine Volksschule“. Der bekannte deutsche Volksschullehrer Professor Ludwig Heise wurde unlängst einer Auszeichnung seiner Vaterstadt Solingen mit dem Ehrenpreis der Stadt Solingen ausgezeichnet.

„Der Haffner“. Dresdner-Verein veranstaltet am Sonntagabend (23.) im „Alten Mann“ einen Fröhlichen Abend.

**Reichshof**

8,50	Dr. Köpcke
6,50	Karl Köpcke
5,50	Carl Köpcke
4,50	Carl Köpcke
3,50	Carl Köpcke
2,50	Carl Köpcke
1,50	Carl Köpcke
0,50	Carl Köpcke
1,00	Carl Köpcke
2,00	Carl Köpcke
3,00	Carl Köpcke
4,00	Carl Köpcke
5,00	Carl Köpcke
6,00	Carl Köpcke
7,00	Carl Köpcke
8,00	Carl Köpcke
9,00	Carl Köpcke
10,00	Carl Köpcke
11,00	Carl Köpcke
12,00	Carl Köpcke
13,00	Carl Köpcke
14,00	Carl Köpcke
15,00	Carl Köpcke
16,00	Carl Köpcke
17,00	Carl Köpcke
18,00	Carl Köpcke
19,00	Carl Köpcke
20,00	Carl Köpcke
21,00	Carl Köpcke
22,00	Carl Köpcke
23,00	Carl Köpcke
24,00	Carl Köpcke
25,00	Carl Köpcke
26,00	Carl Köpcke
27,00	Carl Köpcke
28,00	Carl Köpcke
29,00	Carl Köpcke
30,00	Carl Köpcke

**Deutschschiff**

6,00	Stolker
5,80	Stolker
5,60	Stolker
5,40	Stolker
5,20	Stolker
5,00	Stolker
4,80	Stolker
4,60	Stolker
4,40	Stolker
4,20	Stolker
4,00	Stolker
3,80	Stolker
3,60	Stolker
3,40	Stolker
3,20	Stolker
3,00	Stolker
2,80	Stolker
2,60	Stolker
2,40	Stolker
2,20	Stolker
2,00	Stolker
1,80	Stolker
1,60	Stolker
1,40	Stolker
1,20	Stolker
1,00	Stolker
0,80	Stolker
0,60	Stolker
0,40	Stolker
0,20	Stolker
0,00	Stolker

**Das w**

23,00	Dr. Köpcke
22,00	Dr. Köpcke
21,00	Dr. Köpcke
20,00	Dr. Köpcke
19,00	Dr. Köpcke
18,00	Dr. Köpcke
17,00	Dr. Köpcke
16,00	Dr. Köpcke
15,00	Dr. Köpcke
14,00	Dr. Köpcke
13,00	Dr. Köpcke
12,00	Dr. Köpcke
11,00	Dr. Köpcke
10,00	Dr. Köpcke
9,00	Dr. Köpcke
8,00	Dr. Köpcke
7,00	Dr. Köpcke
6,00	Dr. Köpcke
5,00	Dr. Köpcke
4,00	Dr. Köpcke
3,00	Dr. Köpcke
2,00	Dr. Köpcke
1,00	Dr. Köpcke
0,00	Dr. Köpcke

**Das w**

22,00	Dr. Köpcke
21,00	Dr. Köpcke
20,00	Dr. Köpcke
19,00	Dr. Köpcke
18,00	Dr. Köpcke
17,00	Dr. Köpcke
16,00	Dr. Köpcke
15,00	Dr. Köpcke
14,00	Dr. Köpcke
13,00	Dr. Köpcke
12,00	Dr. Köpcke
11,00	Dr. Köpcke
10,00	Dr. Köpcke
9,00	Dr. Köpcke
8,00	Dr. Köpcke
7,00	Dr. Köpcke
6,00	Dr. Köpcke
5,00	Dr. Köpcke
4,00	Dr. Köpcke
3,00	Dr. Köpcke
2,00	Dr. Köpcke
1,00	Dr. Köpcke
0,00	Dr. Köpcke

**„Straße“**

18,00	Dr. Köpcke
17,00	Dr. Köpcke
16,00	Dr. Köpcke
15,00	Dr. Köpcke
14,00	Dr. Köpcke
13,00	Dr. Köpcke
12,00	Dr. Köpcke
11,00	Dr. Köpcke
10,00	Dr. Köpcke
9,00	Dr. Köpcke
8,00	Dr. Köpcke
7,00	Dr. Köpcke
6,00	Dr. Köpcke
5,00	Dr. Köpcke
4,00	Dr. Köpcke
3,00	Dr. Köpcke
2,00	Dr. Köpcke
1,00	Dr. Köpcke
0,00	Dr. Köpcke

**ein klein**

17,00	Dr. Köpcke
16,00	Dr. Köpcke
15,00	Dr. Köpcke
14,00	Dr. Köpcke
13,00	Dr. Köpcke
12,00	Dr. Köpcke
11,00	Dr. Köpcke
10,00	Dr. Köpcke
9,00	Dr. Köpcke
8,00	Dr. Köpcke
7,00	Dr. Köpcke
6,00	Dr. Köpcke
5,00	Dr. Köpcke
4,00	Dr. Köpcke
3,00	Dr. Köpcke
2,00	Dr. Köpcke
1,00	Dr. Köpcke
0,00	Dr. Köpcke

# Kundfunk

Freitag, 22. Oktober

## Reichsfender Leipzig / Sender Dresden

- 6,00: Frühnachrichten, Wettermeldungen. — 6,00: Aus Berlin: Morgenruf, Reichsweckerdienst. — 6,10: Jungmannslied.
- 6,30: Aus Leipzig: Frühkonzert. Kapelle der Schuppelzeit der Freien Stadt Leipzig. Beginn 7,00: Nachrichten.
- 6,50: Aus Dresden: Kleine Musik. Georg und Margarete Genschel (Hilber).
- 7,30: Aus München: Großer Klang zur Arbeitswoche. Die Münchner Vorkammern. — 9,30: Selenblaues Selenblau mit Dr. J. G. G. — 9,35: Hörselbaummeldungen.
- 10,00: Aus Hamburg: Kennst du die deutsche Handelsflotte?
- 10,30: Aus Stuttgart: Die sportliche Winterarbeit der Hitlerjugend.
- 10,45: Wettermeldungen und Tagesprogramm. — 11,00: Heute vor 100 Jahren. — 11,40: Die Vertunft von Hagen und Hagen. — 11,55: Zeit und Wetter.
- 12,00: Aus Weihenstephan: Musik für die Arbeitswoche.
- 12,15: Aus Saarbrücken: Mittagskonzert. Es spielt das Große Orchester des Reichs. Saarbrücken.
- 14,15: Musik nach Tisch. (Inhaltsverzeichnis und Aufnahme.)
- 15,00: Von Krantenwebern, Beerenwebern und Schimmerwebern.
- 15,30: Musikalisches Spiel.
- 15,40: Erlebnis auf Südsee-Fahrt. (Dr. Kuelke).
- 16,00: Aus Jena: Nachmittagskonzert. Es spielt das Jenaer Sinfonieorchester. Tag. 17,00: Zeit, Wetter, Wirtschaftsnachricht. — 17,15: „In der Nacht“. Liedfolge, gesungen von Celaniger WDR. Weiden. — 18,30: Tagesberichte aus Weiden.
- 18,30: Musik am Abend. — 19,00: Abendnachrichten.
- 19,10: Unter dem Stern. „Derblut“. Gedichte und Lieberste.
- 19,30: Musik aus Dresden. Stimmen: Hajo Straß (Ost), Hans Richter-Konert (Klavier), die Dresdner Philharmonie.
- 22,00: Abendnachrichten, Sportnachricht, Wettermeldungen, Hörselweckerdienst. — 22,15: Aus dem Schiffsbau der Bewegung.
- 22,30: Unterhaltung und Tanz. Kapelle Otto Hyde.

## Deutschlandsfender

- 6,00: Glockenspiel, Morgenruf, Wetterbericht, ankünd. Aufnahmen.
- 6,30: Frühliche Morgenmusik mit der Kapelle Herby Kaufmann. Tageszeiten 7,00: Nachrichten.
- 10,00: Aus München: Die Verhandlung des Waldb. Erfolgs.
- 10,30: Aus Stuttgart: Die sportliche Winterarbeit der Hitlerjugend.
- 11,40: Kulisse auf der Landstraße. Musik. Wetterbericht.
- 12,00: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Hilda Schönweh (Wahl).
- 12,30: Aus Bremen: Musik zum Mittag im alten Rathaus zu Bremen. Es spielt das Judo-Wilhelm-Blaasorchester.
- 12,55: Zeitzeichen der Deutschen Seewarte. — 13,00: Glöckchen.
- 13,15: Aus Bremen: Musik zum Mittag. Hilda Schönweh (Wahl). Es spielen die „Bremser Sinfoniker“.
- 14,00: Kierlei — von zwei bis drei — 15,30: Wetter- und Hörselweckerdienst, Programmhinweise. — 15,45: Rühmlichkeiten.
- 15,45: Heute große Jahrestagung im Jugendheim. Hörselweckerdienst.
- 16,00: Musik am Abend. Tages Unterhaltungskonzert der Deutschen Seewarte. In der Pause 17,00: Das Mittagsessen für zwei. Kleine Geschichte von Hans Müller-Schäfer.
- 18,00: Walter Riemann spielt eigene Werke. — 18,30: Erzählte Märchen. (Aufnahme.) — 19,00: Kulturgespräch, Wetterbericht.
- 19,10: Aus Frankfurt: Tanz am Abend. Das kleine Rundfunkorchester. — 19,35: Hof vom Tadeln an. — Eine Dörflerin vom grünen Bande an der Kur. — 21,00: Teufelsdröckchen.
- 21,15: Der Tag flieht aus. — mit einem Solo auf dem Violine.
- 22,30: Zur Unterhaltung und Tanz spielen die Kapelle Erhard Baumbach und das Klavierduo Gump u. Thomas Thomassen.

## Was wollen wir heute noch hören?

- Konzerte: 18,00: Otto Krenn (Berlin). — 19,10: Das Lied vom Oberst (Weiden). — 19,30: Weibliche Märchen und Wälder (Weiden). — 19,45: Deutscher Friedensdienst (Stuttgart). — 20,00: Unterhaltungskonzert (Münchberg). — 20,30: Musik der Besatzung und des Reichsarbeitsdiensts (Weiden, Hamburg). — 20,45: Ein- und Zweistimmige Musik (Berlin). — 21,00: Unterhaltungskonzert (Berlin). — 21,00: Bräuterei „Zweite“ (Stuttgart). — 21,30: Abendkonzert (Münchberg).
- Hörspiele und Hörbücher: 20,00: „Solos“ (Frankfurt). — 21,00: „Morgensonne“ (Weiden). — 21,15: Der deutsche Genius (Frankfurt).
- Beschäftigung: 19,10: Das ideale Abendblatt (Hamburg). — 21,00: „Reiblicher Tiergarten“ (Münchberg). — 22,30: Tanzmusik (Frankfurt).

## Die Morgenparole für Sonnabend

Mit Bestimmtheit hat ein Königreich gegenüber dem Dampfen, Unfällen und Anarchisten. **Jacob Burckhardt.**

## Große Kleinarbeit des Tiefbauamtes

# Kosmetik der Straßendecke

„Straße geipert! — Umleitung!“  
Mit einem solchen Schild, schwarze Schrift auf weißem Grunde, rot umrandet, in irgendeiner Straße, so häufig es an der bekannten Wagen des städtischen Tiefbauamtes sind aufzufahren. Verkehrsböden sitzen in kräftigen Männeruniformen und stellen sich in den Asphalt oder, wo Plätze für, brechen Eisen die schiefen Steine. Neue Arbeiterkolonnen ziehen in die Straße — vielleicht von der Dreiwagen oder der Post — in die Gassenarbeiten zu übernehmen. Sie nachdem, was an der Straßendecke oder tief unter ihr Erneuerungsbedürftig ist, treffen die verschiedenen Baumaterialien ein. Im Zuge der Gedankens, des Zehnplanes und der Bergstraße waren es letztlich die Wasserhauptrohr, große, weiche, „Zigaretten“, die sich längs der Straßensänge zu übereinanderliegenden Schlangen formen, und die jetzt in Richtung Südlich verlegt werden. Auf der Grundfläche in Lösung wurde — sehr interessant anzusehen — der Bach fassiert (der letzte Bauabschnitt ist dieser Tage in Angriff genommen worden), und die Grundfläche selbst wird verbreitert. Jeder Dresden hat wohl auch oben in der Wagner Straße den gewaltigen Bauarbeiten angesehen, die in immer neuer Folge notwendig wurden, um die Straße zu verbreitern: Straßenbahngleise sind verlegt, Oberleitungsdrähten wurden verlegt, Baumstämme abgetragen, der Bach, der die Wordergrundfläche durchfließt, ist fassiert.  
Und so nehmen die Straßenbau- und Ausbesserungsarbeiten, die Neulegung von Wasser- und Gasrohren, Kabeln usw. kein Ende; während die eine Arbeit noch nicht beendet ist, beginnen da und dort schon wieder neue.  
Das alles sind Arbeiten, die keinem einzigen können, das sind Arbeitsstätten, die laut und lebhaft das Werk ein weites Stück durch den Stadtteil tragen, und von den größeren hört jeder einzelne in der großen Stadt.  
Ganz im Gegensatz dazu steht irgendwo in Dresdens Straßen, selten im Zentrum, meistens draußen an der Peripherie, wo die Straßendecke von Asphalt ist,  
**ein kleines Dreieck mit schwarzem Ausrufungszeichen.**  
Sechs bis acht Arbeiter des städtischen Tiefbauamtes sind gekommen mit Hacke und Schaufel und nur wenig anderem. Man könnte sie die „Kosmetiker der Straßendecke“ nennen.  
Im Laufe der Jahre zeigt alles Spuren des Alters, die meistens als Runzeln und Falten auszugehen; nicht nur das Gesicht der Menschen, auch das der Straßendecke.  
Einer kommt gefahren mit dem Auto, mit dem Rad, mit dem Fahrrad, und wenn die Räder über Runzeln und Falten stolpern, dann schaut der Fahrer ärgerlich nach dem Boden und schimpft auf die Schlaglöcher. Da hat jahraus, jahrelang der Regen auf die Straßendecke gewirkt, und beim Abfließen spülte das Wasser ganz unheimliche Runzen in

# Schloß am künstlichen See: Forchheim i. Erzg.

Von der Ruppertsdorfer Straße herab schaut sich die Saldenbachschloß wie ein kleiner Berg an, sie ist mit bei der Trinkwasserlieferung der Stadt Chemnitz. Drei Kilometer lang dehnt sich die 180 Hektar große Fläche angelegten Bäckers



und wo der Grundbau durch wildromantischen Park zur Saldenbachschloß raucht, steht im dichten dunkelgrünen Fleckland Schloss Forchheim. Ehemalig gehörte es dem Freiherrn von Biedermann und dann denen von Derder. Seit 1918 ist die Stadt Chemnitz Eigentümerin. 1558 ist das Schloß erbaut worden, bisher wohl gewaltigen Veränderungen durch Brand und Umbau unterworfen gewesen, aber der Bestand wurde nie gewechselt und der Grundbau ist im wesentlichen derselbe geblieben. Der die Front belebende Rundturm wurde später eingestrichelt.

Der mit allem vertraute, seit 1907 hier anläßlich Inspektor gibt uns ein Buch über Forchheim, das ehemals zur Bibliothek König Johanns gehörte. Es offenbart ein wichtiges Stück Geschichte von Forchheim, Mittergut und Schloß. Clara Freyfrau von Biedermann hat die „Erinnerungsblätter“ verfaßt. Man fühlt aus der innigen Schilderung Vergangenheit lebendig werden. Das zum Schloßbau gehörende Grundstück fällt sich erneut mit dem Rinderstall von damals... Der Torfmeister, der den Torfstich zu überwachen hatte, steht wieder lebhaft vor uns mit doppelter Kopfbedeckung, Hut und Röhrenmütze. Der überhäufte Herr der Gaststätte „Stadt Marias“ wurde 1880 sogar Postverwalter. Er erschien täglich im Schloß und meldete die Namen der mit der Postkutsche durchgereisten Fremden. Fritz Vudler (Musikant) ist auch vorübergekommen; er hat die schöne Lage Forchheims in einem seiner Reiseverläufe lobend erwähnt.

Wir suchen am wappengeschmückten und eisenschmiedigen Eingangstor des Schlosses — Derderisches Wappen mit dem Ring — die Glöde. Eine malerische Laterne hängt über dem stimmungsvollen Wappenbild. Aus einem Fenster neben dem Turm schaut ein lächelndes Gesicht. So eine Schloßbesichtigung ist doch etwas nicht alltägliches, weil das alte verträumte Weibchen nicht allgemein zugänglich ist. Wie schöne Augen sind Teile im Park und der Weibchen auf dem Hofe. Man kann manches Liebgewinnen, die stehenden Büsche und verwachsenen Eichen, breitkronige Linden und Kastanien und nicht minder den kleinen, von der Zeit benagten Pavillon an der Parkgrenze. Die Diele atmet Vornehmheit, Gemälde, Kuchenschloß und zahlreiche Ölgemälde hängen an den Wänden. Vom geräumigen Musikzimmer blickt man auf die Straße, die nach Südlich führt. Die Räume ist in Epochen ausgebaut. Das traumliche Turmgehäuse läßt anfangen auf den Ostturm neben einer mächtigen Linde.

Wir sind überrascht von so viel architektonischer Schönheit, die sich in die landschaftliche einpaßt. Ueber dem feinen Schieferdach streicht ein zierliches Glödenturmchen hoch. Holztürme sind reichlich bis an die Fenster des ersten Stockwerkes. Die schmalen Epochenfenster im Turm schauen in den Tag, und wenn das bunte Gemälde auch eine sehr profane Zeile hat — wie Zinnen! —, so ist es doch jene grüne Verklärung, die auf das Schloß erst richtig aufmerksam macht. Es schaut aus, wie ein in englischer Landschaft. Auch seine Rundansicht wahrt den Charakter des Herrschaftlichen.

Treiben an der Reichstraße stehen wir und blicken am mächtigen Scheunengiebel vorbei in den Hof. Ein Stück weiße Schloßfront grüht uns zum letzten Male. Der Grünwaren kommt mit dem Pferdegepöhl. Sein „Hummel“, „Tomaten“ leidet alle Kanonieren um und um heraus zu den frischen Wägen. Wir aber wandern davon, den Wirtschaftsweg an der Talpforte entlang in Richtung Kauenstein.

Schloß Forchheim (Erzgeb.) Von Kfeu umspomen sind Türme und Wände

im Sonnenschein wie eine glühende Scheibe und bedeckt das abgelegene Tal nach Kauenstein hinunter. Manche Mühle wurde vom Wasser verdrängt und mancher Steg, manche malerische Brücke über den durch blühlichen Grund dahinfließenden Saldenbach, als sie im Jahre 1931 gebaut wurde.  
In Forchheim, das am oberen See-Ende liegt, wohnen Nachkommen des berühmten Bergbauern von Tebra,

# Der Mordprozeß Wehag vor dem Schwurgericht

Die Angeklagte durch drei Kassiber schwer belastet

Nach der Mittagspause wurde bei der Vernehmung der Angeklagten die Erkrankung des Ehemanns erzählt. Außer dem behandelnden Arzt hatten die Eheleute einen Heilmagnetiseur hinzugezogen. Der Ehemann konnte zuletzt das Bett nicht mehr verlassen und wurde nur noch durch stilles Speisen ernährt. Die Angeklagte behauptet, ihr Mann habe sich gegen eine Ueberführung ins Krankenhaus gewehrt. An dem Abend, an dem Wehag starb, ließ die Angeklagte eine Heilkundige holen, die während des Abends anwesend war. Kurz vor dem Tode erhielt der Mann noch eine Tasse Tee.  
Die Heilkundige habe etwas von einer Vergiftung gesagt.

Da habe sie, die Angeklagte, dieses Wort zum erstenmal gehört. Der dann herbeigerufene Arzt erzählte bei seinem Eintreffen,

daß die Heilkundige den Verdacht einer Vergiftung geäußert und erklärt habe, sie müsse Anzeige erstatten.

Die Verhandlung beschlief sich dann mit der Frage, auf welche Weise das Gift in den Wehag des Ehemanns oder der Angeklagten gekommen ist. Die Angeklagte erklärt, daß ihr Mann Gift zur Hattenvergiftung im Hause gegeben hätte. Auf den eindringlichen Vorhalt des Vorsitzenden, wie sich die Angeklagte denn eigentlich den Tod ihres Mannes vorstellen, sagt die Angeklagte, sie habe zwar keine bestimmten Anhaltspunkte, könne sich aber nur vorstellen, daß ihr Mann wiederholt versucht habe, sich mit Arsen zu vergiften, daß diese Versuche mehrmals erfolglos blieben, bis er schließlich heimlich am Todestage die entscheidende Dosis Gift genommen habe. Ihr Mann habe früher auch einmal von Selbstmord gedroht. Ueber die Frage, was sie zu den Spuren von Gift, die sich an vielen Küchengeräten fanden, sagt, erklärte die Angeklagte, ihr Mann habe zwar nicht mehr in die Küche gehen können, aber es sei möglich, daß die an den Küchengeräten festgestellten Giftreste davon herrührten, daß sie, die Angeklagte, die von ihrem Mann nicht völlig geöffneten Teekanne wieder in andere Küchengefäße zurückgeschüttet habe.

Ausführlich wurde dann besprochen, daß bei der Angeklagten sowohl im Antidotevergiftungsgrad als in Dresden drei verschiedene Kassiber gefunden worden sind, die sie außerordentlich belasten. Im ersten dieser Kassiber, die sämtlich an ihre Mutter gerichtet sind, hat die Angeklagte ihre Mutter, sehr unheimlich, welche Aussage ihr Geliebter vor der Polizei gemacht habe. Die Mutter sollte ihr von der Straße aus ein entsprechendes Zeichen geben, das im Kassiber ebenfalls genau bezeichnet war. Im dritten Verlust die Angeklagte, in den Kassibern ihre Mutter zu bestimmen.

einen angeblich vom Verstorbenen herrührenden Abschiedsbrief anfertigen zu lassen und ihn in die Rottweindorfer Wohnung der Eheleute zu schmuggeln. Den Text dieses Briefes hatte die Angeklagte ebenfalls bereits vorbereitet. Er sollte den Sinn, daß der Ehemann in kurzen Abschiedsworten die Tatsache seines Selbstmordes mitteilen sollte. In allen drei Kassibern bildet die Angeklagte ihre Mutter geradesu schentlich, für diesen Dienst zu erweisen, weil sie sonst rettungslos verloren sei.

## Die ersten Zeugen werden vernommen

Das Gericht trat dann in die Beweisaufnahme ein. Als erster Zeuge wurde der Arzt Dr. Matthes aus Wina-Rottweindorf vernommen, der den Ehemann behandelt hat. Als der Arzt am 18. Juli die Nachricht vom dem Tode des Ehemanns erhielt, will er sich sofort gefast haben, daß das ein rascher Tod sei, in Ordnung sein könne, weil der Verstorbenen bei seinem letzten Besuch zwar schwach, aber noch lebensfähig war. Auf Erkundigungen nach dem ehelichen Verhältnis erhielt der Zeuge keine günstigen Auskunft. Der Zeuge verneint die Annahme, daß der Ehemann Selbstmord begangen haben könnte.

Sehr wichtig und belastend für die Angeklagte ist die Aussage der Zeugin Dähne, der Heilkundigen, die die letzten Stunden des Ehemanns miterlebte. Die Zeugin sagt aus, daß bei ihrem Eintreffen der Ehemann sehr schwach gewesen sei. Sie habe die Angeklagte Tee zubereiten lassen, und dieser Tee sei dem Verstorbenen von der Angeklagten auch gegeben worden. Unmittelbar darauf sei der Mann gestorben. Der Zeugin ist aufgefallen, daß

## troß ihrer zweimaligen Aufforderung, sofort nach dem Arzt schicken zu lassen, nichts gechehen

sei. Die Angeklagte habe, wie die Zeugin erklärt, ihr gleich bei ihrem Eintreffen das Versprechen abzugeben wollen, ihren Mann nicht ins Krankenhaus zu bringen und ihn nicht öffnen zu lassen. Auch diese Zeugin hält einen Selbstmord des Mannes für ausgeschlossen. Sie schildert, daß der Mann noch kurz vor seinem Tode gesagt hat, wenn er gesund

werde, wolle er noch 14 Tage mit seiner Mutter, die sich so sehr um ihn bemüht habe, aus Dresden fahren.

Es folgt die Vernehmung des Zeugen Richter, eines Deilmagaziniers, der ebenfalls am 18. Juli dem Tode starb, von der Angeklagten gerufen wurde. Dieser Zeuge hat sofort die Überführung des Chemanns ins Krankenhaus vor geschlagen, aber die

Wesfrau habe ihm dies angedreht.

Es folgt die Vernehmung zweier Kummandanten, des Pächters des Wittergutes Holtwerndorf und des dortigen Schmieders, die beide dem Verstorbenen ein außerordentlich günstiges Zeugnis ausstellen.

Ein Kapitälchen Schießtechnik

Der Vortragsverein, vormals Gewerbeverein, begann seine dieswinterrliche Tätigkeit mit einem Vortrag von Dr.-Ing. Teichmann, Dresden, über Schießtechnik. Der Redner erklärte zunächst an Kurven und Diagrammen die Grundgesetze der Ballistik, Luftwiderstand und Wirbelbildung hinter dem Geschoss und kam dann auf Höhe, Drall und Geschwindigkeit zu sprechen. Hier erklärte er auch an Hand von Experimenten eine ganze Anzahl von Wehverfahren, zunächst das ballistische Pendel, dann die mittelbaren Meßmethoden mit Hilfe von rotierenden Papierrollen, schließlich die Schmelzschichtmethode mit Hilfe der Elektrizität. Der Rollapparat wurde demonstriert, dann brachten man von den allernuesten Meßballistiken mit Hilfe von magnetischen Feldern, die es sogar gestatten, den Druckausstoß bei Explosion der Kartusche bis zum Austritt des Geschosses aus dem Rohr genau festzustellen. Diese neue genaue Meßmethode wurde auch in einem Film lebendig. Zum Schluss zeigte Dr.-Ing. Teichmann eine ganze Reihe von Lichtbildern, die sich mit den deutschen artilleristischen Großkalibern im Weltkrieg beschäftigten. Man sah das Paris-Geschütz und die Dicke Verta, konnte Verhältnisse der Geschosbaroden zum Menschen feststellen, erlebte nochmals die vernichtende Wirkung der Granaten und sah schlimme Bilder von Hochexplosionen.

Vom Motorrad erlitt. An der Kreuzung Tharandter und Würdurger Straße wurde am Donnerstagmorgen eine 14jährige Fahrgängerin von einem Motorrad überfahren. Dabei erlitt die Frau Kopf- und Armerverletzungen. Auch der 17jährige Motorradfahrer und sein gleichaltriger Sozialer kamen zum Sturz und trugen Kopfverletzungen davon. Die Schuldfrage konnte noch nicht geklärt werden.

Berichtungsplan für heute

Dresden: Stadt: 8 Uhr: Stadtfelder, Jellensabend. - 9 Uhr: Alter Riechhof, Vol.-Vortrag. - 9 Uhr: Scharf: Straßenumbau. - 9 Uhr: Städtische, KZV-Kulturabend. - 9 Uhr: Völkisch: Volkskammer, Vol.-Vortrag. - 9 Uhr: Völkisch: Volkskammer, Vol.-Vortrag. - 9 Uhr: Völkisch: Volkskammer, Vol.-Vortrag.

Mitteilungen der Deutschen Arbeitsfront. KZ-Gemeinschaft "Kraft durch Freude". 21. Oktober: Die beliebte KZ-Beimfahrt. Preis 2,50 RM. einchl. etwa 70 Kilometer Autobusfahrt und luxuriöser Unterhaltung.

Nachrichten aus dem Lande

10000 Mütter fanden Erholung

Johanngeorgenstadt. Im Rahmen einer Arbeitstagung der RWB im Kreise Kue sprach Gauamtleiter Dittner vor 500 Mitarbeitern in Johanngeorgenstadt. Von ganz besonderem Interesse waren seine Ausführungen über die Arbeit des RWB. Die Ansicht beteuerte, die glaubte hatten, daß das Gesamtaufkommen der Spenden des ersten RWB in Höhe von 350 Millionen nur ein Strohhalm sei würde, sei glänzend widerlegt worden durch die dauernde Steigerung des Gesamtaufkommens, das 1936/37 bekanntlich die fastliche Höhe von 420 Millionen Reichsmark erreicht habe. Allein in Sachsen seien im letzten RWB 28 Millionen Reichsmark Spendenaufkommen zu verzeichnen gewesen. Zur Kennzeichnung der gewaltigen Leistung des RWB führte Vg. Dittner u. a. an, daß im Gau Sachsen im letzten RWB allein für die Rohlenversorgung der Betzeulen eine Summe von 2,844 Millionen Reichsmark aufzuwenden gewesen sei.

Im Rahmen der RWB-Arbeit wiederum nahm das Dillowert "Kutter und Kutter" die erste Stelle ein. Allein im Gau Sachsen seien zur Zeit 68 Erntefeldergärten vorhanden. Während man im Jahre 1936 8400 Mütter versorgt habe, werde sich diese Zahl in diesem Jahre auf 10 000 erhöhen. An Kindern seien bis zum 1. Oktober 1937 aus dem Gau Sachsen vertrieben in Deime 13 754, aus Land 14 068 und in drilliche Erholung 4307, während man aus anderen Frauen in Sachsen 12 148 Kinder aufgenommen habe. Allein diese Kindererholung erfordere wiederum einen Aufwand von 2 Millionen Reichsmark. Darüber hinaus sei der RWB auch in der Erholungsförderung tätig. Als neuestes Gebiet sei bereits mit großem Erfolge nun auch das Tuberkulosenhilfswerk in Angriff genommen worden.

Stoffschänder festgenommen

Gleimitz. Der in Gleimitz wohnhafte praktische Arzt und Jude Dr. Kurt Berlin wurde festgenommen, weil er seit etwa zwei Jahren mit einer deutschblütigen älteren Frau rassenhänderischen Verkehr unterhielt. Er wurde der Staatsanwaltschaft angeführt.

Barbara-Utmann-Denkmal wird für das RWB

Kannberg i. E. Auf dem diesigen Marktplatz wird seit einigen Tagen ein Lichterkranz um das Barbara-Utmann-Denkmal für das Winterhilfswerk. In der Gestalt eines ergebnisreichen lichtumkränzten Weihnachtskranzes mahnt es die Volksgenossen, die Verteilenden nicht zu vergessen. Auf der Innenseite des Denkmals ist eine Sammelbüchse angebracht, und jedesmal, wenn eine Münze in die Büchse fällt, ertönen die mächtigen Kraxen. Ein Kranz von bunten Bändern rankt sich um den Sockel und umschließt mit leuchtenden Farben das Dakenkreuz, über dem in großen Buchstaben die Insignien des RWB angebracht sind.

Hohes Alter

Bühlwörber. Die Rentnerin Auguste Gnaud in Brankenhof konnte ihren 95. Geburtstag begehen. Sie ist die älteste Einwohnerin des Ortes und seit Jahren erblindet. Geburt. In Verlagswalde wurde der Rentner Hermann Gese 84 Jahre alt. In weiteren wohnt der Hochbetagte schon mehr als 50 Jahre in seiner Wohnung im Gutsbau zum "Vorshaus" in Verlagswalde.

Die Dohlerstraße vor der Vollenburg. In den nächsten Tagen wird mit dem Bau der Triebkraftwerke im Zuge der D.-Wilhelm-Friedrichstraße (bisher Uferstraße) und dem Bau des Anstufstades dieser Straße bis zur Brücke hin begonnen werden. Vorausschlicht am 10. November wird mit dem Montieren der Stufenkonstruktion für den Anstufstadium-Dohlerstraße begonnen. Somit besteht begründete Aussicht, daß die fertige Dohlerstraße in allen ihren Teilen Weichen als ein schönes Weihnachtsgeschenk dargebracht werden kann.

Den Verletzungen erliegen. Freital. Vor einigen Tagen war in Freital die dort wohnende Frau Klein mit ihrem Fahrrad so unglücklich an Fall gekommen, daß sie mit einem Schädelbruch in das hiesige Krankenhaus gebracht werden mußte. Hier ist die Schwerverletzte gestorben.

Halber Tod. Raffen. Jäh aus dem Leben schied auf dem Sportplatz im Muldental der Leiter der hiesigen Volkshochschule, Oberlehrer Emil Böhre. Ein plötzliches Unwohlsein hatte ihn befallen, das in rascher Folge den Tod des mitten im richtigen Schaffen stehenden Mannes herbeiführte. Der Verstorbenen Rand im 57. Lebensjahre und war seit 1923 Leiter der hiesigen Volkshochschule.

Verurteilte Erpfeßer. Richtenheim-Gallberg. Das Schöffengericht verurteilte den 25 Jahre alten Willy Emil Böbel aus Zugau zu fünf Monaten Gefängnis. Er hatte am 8. Juli d. J. an eine Bernsdorfer Einwohnerin einen Brief geschrieben, in dem er unter Drohungen 400 Mark von ihr verlangte. Der Chemner erkaufte Anzeige und übergab den Brief der Polizei.

Ein Ohr abgerissen. Poyerswerda. Auf der Fahrt zu seiner Arbeitshütte in Ruhland stieß ein Arbeiter von hier mit seinem Motorrad mit einem Kraftwagen zusammen. Er wurde 20 Meter weit mitgeschleift und sah die dabei ein Ohr ein.

Tod eines lubetendeutschen Heimatfreundes. Gabelung (Schlesien). Ein diesseits wie jenenseits der Grenzlinie bekannt und geschätzter Freund der lubetendeutschen Heimat, Gustav Adolph, ist im Alter von 85 Jahren gestorben. Er gründete im Jahre 1898 mit die Ortsgruppe Gabelung des Deutschen Gebirgsvereins für das Schlesien- und Jergebirge, gab einen ausgezeichneten Führer durch die heimatische Landschaft und eine allgem. sehr beliebte Besatzung vom Lubin bis zur Schneefelspe heraus. Auch sonst setzte er sich immer tatkräftig für die Entwicklung der belmalischen Bergwelt ein, unter anderem für die Errichtung und den Ausbau der Schwabbrunnwarde und der Habelbahn, die ihm zu Ehren Gustav-Adolph-Weg benannt wurde.

Vereins-Kalender

Einsendungen für diese Rubrik nur an Anzeigenabteilung der DN. Literarischer Band deutscher Frauen im Deutschen Frauenwerk. Vortragabend, Montag, 25. 10., 20 Uhr, Europa-Haus, Edith Berlin Salburg liest aus eigenen Werken. Volkstheater am 1. 11. an der Abendkasse.

Doerschläge für den Mittagstisch

Rm Sonnabend. Griechische, Speckierfische und Saurekraut. Speckierfische: Man bereitet aus drei Eiern, 50 Gramm Mehl und so viel Magermilch, daß eine dickflüssige Masse entsteht, einen Eierschüssel. Inzwischen schneidet man 100 Gramm rohen Schinken, 50 Gramm geräucherter Speck und eine kleine Zwiebel ganz fein. In eine Pfanne mit etwas Fett gibt man so viel von dem Teig, daß der Boden bedeckt ist, und läßt den Eierkuchen leicht an. Von der Schinken-Speck-Waffe streut man eine dünne Schicht auf, läßt die eine Kuchenhälfte über die andere und läßt von beiden Seiten schön braun.

"Blut Schbinne" sagte Onkel Emil, "die Zigarre beißt ja!" Ja, sehen Sie, beißen darf eine Zigarre ebensowenig, wie sie gebissen werden will. Wird sie aber gebissen, so beißt sie wieder. Jeder wehrt sich seiner Haut. Also: nicht beißen. Unsere Rekordmarken werden nach wie vor stark verlangt. Ein Versuch wird befriedigen.

Nieselpapier . . . 22 Pfg. Mecker-Banane . . . 20 Pfg. Shinkadorus . . . 16 Pfg. Mystaballa Riechforum . . . 15 Pfg. Quaimaticus . . . 13 Pfg. Graupensachal . . . 10 Pfg.

Arndt & Hoeg das Zigarren-Fachgeschäft für alle (Inh. Herbert Otto), nur Seestr. 18 (Staatsbank)

Zwei hübsche Diener. Herrendienstler. Servier-Wagen. Kiessling & Schiefner Dresden-A. 1. Wallstraße 15. Sammel-Nummer 24915

Speisezimmer. wunderschöne Modelle in allen Preislagen. Tisch 140x80, poliert 950.- Tisch 140x80, poliert 750.- Tisch 140x80, poliert 640.- Tisch 140x80 m. 140x80 560.- Tisch 140x80 m. 140x80 430.- Tisch 140x80 m. 140x80 360.- Tisch 140x80 m. 140x80 285.- Einzeln 20 Pf. 110.- an

Der Bachmann bedient Sie! Möbel-Zenrich. Das Haus der guten, preiswerten Möbel. 20 Jahre Dresden-Rußland. Ruz Hauptstraße 8-10

Reitpferd. 12 jähr., Vollbl. Schimmelw. mit Wap., für schweres Gewicht, zu verkaufen. Pferd hat reines Weisse, bringt hervorrag. Anz. u. B 7004 a. D. R.

Grundstücke. Weißer Hirsch. 6 Jahre alte, gesunde, sehr frucht. 10 000 an für 15 000. 2. 10 000 an für 15 000. 2. 10 000 an für 15 000.

Nur kömmt tadellos. ATA. Dein Tischputzwerk ist groß! Geringste in den Porzellanwerken.

Miet-Angebote. Arzt-Wohnung. 5 Zimmer, Bad, Balkon, Innen- u. Außenpark, vollständig modern eingerichtet. Dresden, A. A. 100. 21. u. verm. Mieter, monatl. 22 100.-, höheres bei Schluß, 1. Okt.

Miet-Gesuche. Gemüßige 4 1/2-5-Zimm. Wohn. mit Wollschlafzimmer u. jenseitig in schön. ruhiger Lage, 1. u. 2. u. 3. Stockwerk mit Garten, in 1. u. 2. u. 3. Stockwerk von eine Dame in. Kind geführ. Gemüßig u. gesund über Jahre hinweg. 10 000 an für 15 000. 2. 10 000 an für 15 000.

Stellen-Angebote. Wegen Erkrankung meiner Hausangst. Suche tüchtigen, gewissenhaften, zuverlässigen und preislich interessierten. Mädchen. Das mit allen Arbeiten eines gepflegten Haushaltes betraut ist. 10 000 an für 15 000. 2. 10 000 an für 15 000.

Läuferstoffe Teppiche Linoleum. Große Auswahl. Niedrige Preise. Gebrüder Lingke. An der Kreuzkirche 1b

Amtl. Bekanntmachungen. Kaufverleumdung. Das am 7. November 1937 für die Pandemistin Amalie Wugwitz verw. Schilmpert geb. Gumbel in Hübner Str. 103 über Dresden-R. 28 eröffnete Einzahlungverfahren ist nach Bezahlung des Einzahlungsbetrages durch Beschluß vom 20. Oktober 1937 aufgehoben worden. Dr. G. 154 R. Das Einzahlungsbüro bei dem Amtsgericht Dresden.

Sind's die Füße. Balsana. der gute orthopädische Schuh für Damen und Herren. Alleinverkauf: Schuh-Oestreich. 5 Verkaufsstellen

# Stockholmer Karitäten

Von unserem ständigen Mitarbeiter in Skandinavien

Jeder Ferienreisende, der die schöne Schwedische Hauptstadt besucht hat, kennt auch die „Alte Stadt“ von Stockholm. Es ist der älteste Stadteil von Stockholm, der Ursprung der Stadt und liegt auf einer Insel beim Hafen und hinter dem königlichen Schloss. Es ist ein Stadtteil wie so viele andere alte Städte in der Welt ihn auch haben, mit uralten Gebäuden, vielleicht nicht so architektonisch schön, aber interessant genug. Hier macht man fast jedes Jahr kleine geschichtliche Funde, die besonders den Archäologen und Kunstgeschichtler interessieren. Die meisten der Gebäude werden jetzt nur als Speicher oder dergleichen verwendet, aber es wird in müssen auch diese alten Ruinen instand gesetzt werden, wobei die erwähnten Funde gemacht werden.

## Entdeckung im Kartoffelfelder

In diesen Tagen waren nun etliche Arbeiter im Keller eines solchen Hauses beschäftigt. Der Keller wurde als einfacher Kartoffelfelder verwendet und sollte als solcher erweitert und tiefer gemacht werden. Bei dieser Arbeit bemerkte einer der Arbeiter etwas weiches Klumpen in der aufgearbeiteten Erde. Er hob es auf und betrachtete es näher: „Na, was man nicht alles in so einem alten Kartoffelfelder finden kann“, sagte er zu seinem Kollegen. Es war eine alte Münze aus schwerem Silber. „Nah mal auf, vielleicht findest du auch so was“, sagte er und steckte die alte Münze in die Tasche. Er wählte noch nicht, wozu er diese Münze zu finden würde. Aber schon der nächste Spatenstich brachte einen ganzen Haufen solcher Münzen zutage. Jetzt begannen die Arbeiter fleißig zu graben, aber vorsichtig zu graben. Bei jedem Spatenstich kamen neue Schätze an den Tag. Sie füllten ihre Taschen und Rappen damit, aber dann erst kam der richtige Schatz zutage: ein großer, aber gut verschlossener Kupferkessel. Als die Arbeiter den Kessel schüttelten, hörten sie den Klang von Metall. Auch auf andere schwere Silberstücke, wie Teller, Schüssel, Randelaber usw., stießen sie.

## Der größte Silberhaub Schwedens

Jetzt wurde ihnen die Schatzgräberlei doch ein bisschen unheimlich. Es ging ihnen auf, daß hier auch andere Werte als reine Metallwerte ausgegraben wurden. Einer der Arbeiter lief zum Herrscher und rief die reichhaltigste rische Institution an, die auch sofort einen Beamten zur Stelle sandte. Unter seiner Aufsicht wurde weitergegraben, und jetzt fand man eine eiserne Truhe, groß wie eine Badewanne und voll Silberstücken aller Art. Es ist überhaupt der größte und wertvollste Silberhaub, der jemals in Schweden gefunden worden ist, wertvoll auch in geschichtlicher Beziehung; gegen hunderttausend Silbermünzen von verschiedenen Werten aus dem 17. und 18. Jahrhundert, die längste aus dem Jahre 1741, eine große Zahl Silberstücke verschiedener Art, die auch kunstgeschichtlich wertvoll sind.

Die dieser riesengroße Silberhaub, dessen reiner Metallwert in mehrere Hunderttausende geht, in dem alten Keller verborgen wurde, ist der Wissenschaft bis auf weiteres ein Rätsel. Zunächst wurde angenommen, daß angeltliche Bürger während einem der vielen Kriegen Schwedens, als sie einen Ueberfall der russischen Flotte auf die Hauptstadt befürchteten, den Schatz zusammengetragen und ihn verborgen haben. Aber warum wurde er nicht wieder ausgegraben, als die Gefahr vorüber war? Wahrscheinlich hat eine ganz andere und viel romantischere Geschichte dahinter. Wie dem auch sei, die Arbeiter, die den Schatz gefunden haben, gehören jetzt zu den glücklichsten Menschen in Schweden, denn sie werden ihren Teil als Hinderlohn erhalten, und der wird für jeden mit fünfzähligen Zahlen geschrieben. —

## Höher als der Eiffelturm

Stockholm streift aber auch von anderen Karitäten. Finde man sie nicht in einem Kartoffelfelder, macht man sie selber welche. Da hat jetzt der Stockholmer Architekt, Professor Axelund, den Vorschlag gemacht, einen 345 Meter hohen Turm als ein neues Wahrzeichen der Schwedischen Hauptstadt zu bauen. Er soll auf „Bärdele“ gebaut werden, einem stilleren Exzerzierfeld, das aber jetzt für neuzeitliche Wohnbauten freigegeben ist. Der Vorschlag ist mehr als der Einfall eines Architekten, die Baukosten, 6 Millionen Kronen, sind schon bereitgestellt, und im Frühjahr soll der Bau beginnen, wenn die Behörden zustimmen. Das neue Wahrzeichen von Stockholm wird natürlich eine große Touristenanziehung werden, denn von seinen Zinnen wird man eine

prachtvolle Aussicht über die Schwedische Hauptstadt und ihre Umgebung mit dem schönen Schärenhof und dem Mälarsee haben, vorausgesetzt, daß die Wolken sie nicht verhüllen. Der Turm wird 45 Meter höher als der Eiffelturm von Paris, und ganz aus Beton auf einem Granitsockel gebaut werden. Rund um den Turm wird ein Park angelegt werden mit einem Schwimmbadion. In 80 Meter Höhe wird eine riesengroße Kongreßhalle eingerichtet, die mehr als 900 Besucher fassen soll, und in der künftig alle nach Stockholm verlegten Weltkongresse stattfinden sollen. Hier wird natürlich auch ein Restaurant eingerichtet, aber ganz oben wird ebenfalls ein Restaurant oder eine Bar sein. Zahlreiche Kioske werden natürlich den Verkehr bewältigen. Der Turm wird aus freistehenden Betonpfeilern gebaut, die miteinander teils durch Schräg- und teils durch Querverbindungen vereint werden. Die Querverbindungen werden als Terrassen ausgebaut werden und in den Schrägverbindungen laufen Treppen, so daß die Besucher sich auch als Bergsteiger betätigen können. G. B.

## Sachsen erhielt den Sonderpreis für Diätische

Frankfurt a. M., 21. Oktober.

Der 7. Internationale Kochkunstausstellung, die am Mittwochsabend ihre Pforten schloß, war bis zuletzt ein außerordentlichem Erfolg beschieden. Bis zur Schlußstunde wurde eine Gesamtbesucherzahl von 280.000 Personen gezählt, davon waren etwa 7000 aus dem Ausland gekommen.

Der letzte Nachmittag fand im Rahmen der Preisverteilung mit dem Sieg der Berliner Gaumanschicht im Kampfe um die „Wartme“ als wichtigstes Ereignis. Berlin, das den Preis schon zweimal gewonnen hat, gelang damit in den endgültigen Besitz des Ehrenpreises. Den 2. Platz erreichte Dampburg, gefolgt von Danzig.

Mit dem Großen Preis der IFA und Wanderpreisen wurden ausgezeichnet: Die Kochmannschaften von Amerika, Italien, Frankreich, der Schweiz, Desterreich, Schweden, Ungarn und der Tschechoslowakei. Von den deutschen Mannschaften erhielten den Großen Preis der IFA: Die Waue Dampburg, Baden, Berlin, Sachsen, Weiskalen, Rheinland, Bayern, Mecklenburg, Hannover, Danzig, Schlesien, Ostpreußen, Thüringen und Württemberg. Sachsen und Berlin erhielten außerdem Sonderpreise für ihre Diätische.

Die 8. Internationale Kochkunstausstellung wird im Jahre 1941 wieder in Frankfurt a. M. abgehalten. Reichsorganisationsleiter Dr. Pen hat für die nächste Internationale Kochkunstausstellung einen Sonderpreis für die jeweils beste Kochmannschaft gestiftet.

## Hände weg von Patronen!

Queselberg, 21. Oktober.

Der leichsinnige Umgang mit Waffen und Munition hat hier wieder einmal schwere Unheil angerichtet. Mehrere Kinder spielten auf der Straße mit einer Patrone und versuchten, sie zur Explosion zu bringen. Der Zufall wollte es, daß ein etwa 15jähriger Junger Mann vorüberkam. Aber anstatt die Kinder aufzuklären und ihnen die Patrone wegzunehmen, nahm er einen Hammer und schlug damit auf die Patrone. Die Folgen dieses Leichtsinns mußte leider ein Unbeteiligter spüren. Das Geschick drang einem etwa zehn Meter entfernten stehenden 15jährigen Schüler ins Auge. Der Verletzte wurde sofort in die Wittenberger Augenklinik gebracht. Es muß leider damit gerechnet werden, daß der Knabe das Augenlicht auf dem verletzten Auge verliert.

## Daimler Werkstat als Gedenkstätte

Stuttgart, 21. Oktober.

Das Werkstatgebäude Gottlieb Daimlers, des Erfinders des Benzinmotors, in Bad Cannstatt, Ludwigsplatz 18, ist jetzt zu einer „Daimler-Gedenkstätte“ umgestaltet worden. Die alte Daimlerische Garage, die hinter dem jetzigen Daimler-Ruhrheim stand, wurde an den hinteren Teil des Werkstatgebäudes angebaut, womit eine Einheit der historischen Gedenkstätte erreicht wurde. In dem Winkel wird später eine Gedenkstätte errichtet werden. Im Innern des Werkstatgebäudes werden die ersten Daimler des aus Schorndorf (Württemberg) gebürtigen Erfinders aufgestellt werden.

## Die „Titanic“ und ihr Präsident

London, 21. Oktober.

In seiner luxuriösen Wohnung im exklusiven Mayfair, Nord im Alter von 74 Jahren Dr. Joseph Bruce Ismay, einer der größten Reederei der Welt. Bruce Ismay erlangte das erste Mal Bekanntheit, als er als Präsident der White Star Line im Jahre 1912 die Jungfernfahrt der „Titanic“, des größten und modernsten Schiffes der damaligen Epoche, mitmachte. Er war nicht nur der führende Mann der White Star Line, sondern lag auch in zahlreichen Aufsichtsräten anderer großer Schiffahrtsgesellschaften.

In der Untersuchung, die unter dem Vorsitz von Lord Merley die Schuldfrage der Katastrophe des Oceanriesen zu klären hatte, war Bruce Ismay eine der Hauptfiguren. Man hatte dem Magnaten den Vorwurf gemacht, daß er den Untergang des großen Schiffes durch seinen Übermut, der White Star Line das „Alte Band“ des Ozeans um jeden Preis zu erringen helfen, mitverschuldet habe. Vor dem Untersuchungsausschuß bestritt der Reederkönig diese Angaben. Er habe die Jungfernfahrt der „Titanic“ nicht in seiner Eigenschaft als Präsident der Schiffahrtslinie, sondern als gewöhnlicher Passagier Interesse halber mitgemacht. Da sowohl der Kapitän als der Erste Offizier mit untergegangen waren, ließ sich die Anklage gegen Bruce Ismay nicht aufrechterhalten.

Als die „Titanic“ in der Nacht zum 15. April 1912 auf einem Eisberg aufsaß, lag der Präsident im Schlaf. Nur mit einem Mantel bedeckt, eilte er zur Kommandobrücke und fragte Kapitän Smith, was geschehen sei. Als er hörte, daß das Schiff auf Eis gestoßen war und ersten Schaben erlitten hatte, ließ er bei der Unterbringung von Frauen und Kindern in die Rettungsboote. Als das letzte Boot heruntergelassen wurde, sprang er hinein und brachte sich dadurch selbst in Sicherheit. Diese Haltung ist ihm schwer verübelt worden und hatte einen Sturm der Entrüstung in aller Welt zur Folge. Sein eigenmächtiges Vorgehen bildete auch den Gegenstand einer Frage der Untersuchungskommission. Bruce Ismay rechtfertigte sich mit der Behauptung, daß im Augenblick als das letzte Rettungsboot niederging, keine anderen Passagiere in der Nähe waren. Die Deffenlichkeit hat ihm freilich nie verziehen, daß er, während noch über 1400 Passagiere an Bord waren, erst zu keine eigene Sicherheit dachte.

Auf die Navigation der „Titanic“, und insbesondere auf deren Geschwindigkeit, will er keinen Einfluß gehabt haben. Er hätte während der ganzen Fahrt, ausgenommen, als das Schiff aufließ, nie die Kommandobrücke betreten.

\* Eine 81jährige taube die Ehrenrunde. Aus Danzig re in s d o r f wird von einer Hochzeit berichtet, bei der der Kantor als Brautvater vier Generationen einer Familie vorstellte: Urhahn, Großmutter, Mutter und Tochter. Darauf tanzte der Brautvater mit der 81jährigen Urhahn eine Ehrenrunde. Als früh noch 8 Uhr das Brautpaar ins neue Heim nach Wera fuhr, blieb die 81jährige noch immer bei der vergnügten Hochzeitsrunde.

\* Brückengeheuer in Wien. Der Wiener Magistrat hat soeben die Erhebung einer neuen Steuer beschlossen, die ab 1. November von Caféskellnern gefordert wird, in denen das Brückengeheuer „geschäftsähnlich“ erfolgt. 190 Cafés sind von dieser Steuer betroffen. Die Besitzer haben ihrer Enttäuschung in einem Protestschreiben Ausdruck gegeben. Sie fürchten, durch die neue Steuer 20 v. D. der bisherigen Einnahmen zu verlieren. Der Wiener Magistrat hofft, durch diese neue Steuer 100.000 Schilling jährlich einzunehmen.

\* Eine Wette, die zum Tode führte. Dieser Tage wurde der aus Litauen stammende Landarbeiter Kaszberovics das Opfer einer unglücklichen Wette. Er betand sich mit mehreren anderen Personen in Wemel ankommen und hatte gemeldet, vier Viertelliterflaschen reinen Sptit, der nur mit wenig Himbeerflüssigkeit gemischt war, auszutrinken. Tatsächlich brachte er das unmögliche Scheinende fertig, verlor aber bald darauf an den Folgen dieses übermäßigen Alkoholkonsums.

\* Drillinge im Bismarckgebiet. Die Bäuerin Wolman aus dem Dorf Hartmühl im Bismarckgebiet identke Drillingen das Leben. Die Mutter und die drei Kinder sind wohltauf.

## Das Abenteuer einer Bildente

Barchan, 21. Oktober.

Ein eigenartiges Abenteuer bestand eine Bildente, die sich zusammen mit vielen hundert anderen Artgenossen dieser Tage über Polen aus dem Osten westwärts begab. Die Ente hatte sich etwas abgefordert und stieß mit einem Personenzug, der durch Pommernellen fuhr, in der Nähe von Raribaus zusammen. Das heißt, genau genommen, flog sie gegen die Scheibe eines Abteils, durchschlug sie und legte die Reise nach dem Westen nun als Fahrgast zweiter Klasse des Raribaus fort. Dort wurde sie zwar aus dem Zug, nicht aber an die erste Luft, sondern, wie wohl vermutet werden darf, in den Kochtopf eines Mitglied des Superfernalis befördert.

DE FAKA BIETET AN:

# Schöne NEUE STOFFE

- Frische - Krepp - Druck**, gute Kleiderqualität, leicht angesetzt, dabei hübsch bedruckt, ca. 70 cm breit **1 49**
- Tuchschotten** in guter Qualität, mit feinen, lebhaften Karostellungen, ca. 70 cm breit **1 95**
- Namburger Kinderschotten**, wolle Qualität, in farbenfreudigen Karostellungen, ca. 95 cm breit **2 95**
- Krepp - Satin - Druck**, in schwerer Qualität, mit modern, herbstlichen Druckmustern, ca. 95 cm breit **3 30**
- Woll - Cloqué**, ein eleganter einfarbiger Kleiderstoff, geschmackvoll und sportgemustert, ca. 130 cm breit **4 90**
- Mantel - Crewl**, schwere wolle Qualität, vorzüglich in den Farben marine u. schwarz, ca. 140 cm breit **5 75**
- Kostüm - Bouclé**, schwere elegante Woll - Qualität, in neuen Farben, ca. 140 cm breit **6 90**
- Woll - Romaine**, guter einfarbiger Kleiderstoff, große und vielseitige Farbauswahl, etwa 95 cm breit **3 75**
- Krepp Cordula**, ein modisches Kleidergewebe, vorzüglich in vielen schönen Farben, etwa 130 cm breit **3 90**

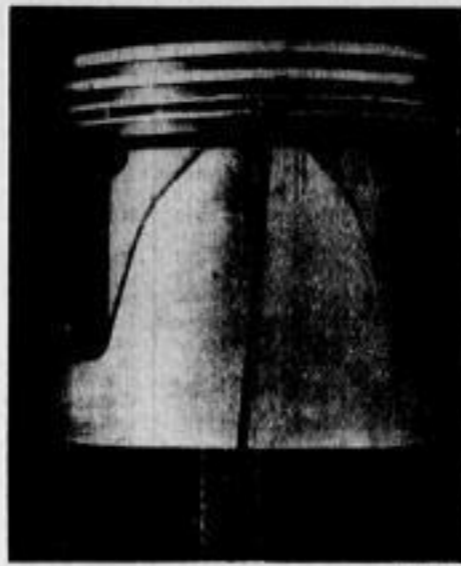
**Defata**  
Deutsches Familien-Kaufhaus GmbH  
DRESDEN-A., Altmarkt 7  
Telephonische Auskunft unter Nummer 24848

Der Defaka-Zahlungsplan: 5 Monatsraten — gründet sich auf Vertrauen. Bringen Sie bitte bei Ihrem ersten Einkauf genügend Ausweise mit.

1937  
Sportplatz  
verurteilte  
unfälle  
Motorrade  
Wieder  
umdes  
der Grenz  
deutschen  
Jahren ge  
Dredgrupe  
Feldkenn  
durch die  
eirie Wagn  
Wuch sonst  
der belma  
chtung und  
beidahn, die  
g der DN  
Erasmuswerf  
Edwig  
n zu 1 H.H.  
stisch  
gram West  
einen  
Sünden,  
I ganz sein  
em Tein, dah  
von der  
schlägt die  
den Seiten  
um  
Kirche 1b  
Be  
na  
R. G. M.  
e Schuh  
d Herren  
uf:  
reich  
stellen

# Motor überholt! Wie einfahren?

Das Einfahren neuer oder überholter Motoren ist bisher immer eine besondere Frage in der Werkstattheorie des Kraftfahrers gewesen. Um eine bestimmte Drehzahl nicht zu übersteigen, wurden in vielen Fällen und werden noch in vielen Fällen neue Fahrzeuge nur mit gedrosselten Motoren geliefert, während andere Werke auf eine solche Drosselung ganz verzichten, trotzdem aber die gleichen Vorkehrungen empfehlen, die ja jedem Kraftfahrer bekannt sind. Es ist bisher noch nicht gelungen, eine ganz befriedigende Lösung der Einfahrfrage zu finden. Jedenfalls sind immer noch geringe Drehmoment und höhere Drehzahl für eine bestimmte Anzahl von Kilometern die sichersten und erfolgreichsten Mittel. Nachher wird der Vorgang des Einfahrens besprochen, ein solcher ist das Einfahren letzten Endes, durch Vergeben von festem Öl und Schmiermittel, durch Vergeben von festem Öl und Schmiermittel, durch Vergeben von festem Öl und Schmiermittel, durch Vergeben von festem Öl und Schmiermittel.



So glatt und poliert muß ein gut eingefahrener Kolben aussehen

Ein „Einhahr“-Öl  
Ein neuer Weg will die Frage vom Schmieröl her lösen. Das ist sehr verständlich und beruht auf folgenden Erwägungen:  
Das Einfahren stellt einen besonderen Vorgang dar, bei dem es darauf ankommt, die letzten Nacharbeiten der Pleuellringe im Zylinder wie am Kolben möglichst gefahrlos für den Motor und seine Lebensdauer wie Leistungsfähigkeit zu bewerkstelligen. Die Schmierölschicht trennt also das Einfahren als einen ganz anderen und selbständigen Vorgang streng vom sonstigen Schmiervorgang des Motors, bei dem es nur darauf ankommt, zwischen den gleitenden Flächen ein widerstandsfähiges Ölpolster zu erhalten.  
Beim Einfahren dagegen muß mit halbtrockener Schmiere, teilweise metallischer Verunreinigung und Verschleißschäden durch den Metallreibung gerechnet werden, selbst, wenn das Einfahren vorübergehend und vorläufig erfolgt. Die Widerstände des üblichen Einfahrens, bestehend in hohem Verschleiß, großem Ölverbrauch, schlechter Pleuellringpolitur, lauterem Motorlauf und ungenügender Motorleistung, sind durchwegs nicht immer auf ein Nichtbestehen der Einfahrverfahren zurückzuführen. Man hat nun durch

Ergebnisse über das Einfahren von der Ungewöhnlichkeit über das Einfahren gewisse Vorteile festgestellt. Dieses neue Einfahren ist eine sehr niedrige Drehzahl bei geringem Drehmoment, so daß allerhöchster Drehmoment und geringe Drehmoment erzielt werden. Es hat ferner das 25fache Ölvermögen von normalen Mineralölen, so daß es die abgetriebenen Metallteile mit einer festhaftenden Schutzschicht umgibt. Dadurch können sie, wenn sie aus dem Zylinder kommen, viel kleiner abgetrieben werden, mit ihren Ecken und Kanten auf den zu polierenden Pleuellringen keinen Schaden anrichten. Schließlich soll dieses Einfahren auch noch Wasser von den Pleuellringen verdampfen und so die gefährlichsten Korrosionschäden nicht aufkommen lassen. Sein Ölvermögen ist nicht durch chemische Einwirkungen auf die Metallflächen, sondern rein physikalisch begründet. Außerdem besitzt es noch andere Eigenschaften wertvoller Öle.

Erfahrungen darüber  
Durch viele Versuche auf dem Prüfstand und auf der Landstraße hat sich nun ergeben, daß mit diesem Einfahren tatsächlich der Pleuellringverschleiß auf ein Drittel des bisherigen herabgesetzt werden ist. Kolbenringverschleiß war selbst bei vollkommen abgegriffenen Pleuellringen nicht zu erkennen. In jedem Falle, die man bei fabrikneuen Wagen mit vornehmlicher Pleuellringverschleiß und sogar mit Pleuellringverschleiß vornahm, ergaben keinerlei Nacharbeiten gegenüber vorübergehend eingefahrenen Wagen. Der Verschleiß war nicht größer und die Pleuellringe wiesen ein glattes bis hochpoliertes Aussehen auf.

Trotzdem Vorsicht am Platze!  
Diese Versuchsergebnisse, die einwandfrei festliegen, geben zu denken. Es wird allerdings nicht

längere Forschungsarbeit in den Laboratorien auf Grund genauer Beobachtung der Einfahrverfahren ein besonderes Einfahrverfahren, dessen Eigenschaften auf den Einfahrprozess ge-

empfohlen, nun mit diesem Einfahren, das jetzt im Handel zu haben und an seinem typischen Geruch nach Pleuellringe zu erkennen ist, das Einfahren ohne jede Rücksicht auf die vom Werk vorgeschriebenen Drehmoment und Drehzahl vorzunehmen, sondern man halte sich nach wie vor an diese. Bei jedem Ölwechsel in der Einfahrzeit solle man den Motor mit Einfahröl durchdrehen. Dann wird man noch der Einfahrzeit einen Motor haben, der an Lebensdauer und Leistungsfähigkeit das Höchste bietet, was man von ihm erwarten kann. Jedenfalls ist der Ölverbrauch, die Schäden des Einfahrvorganges durch geeignete Öl zu verhindern, technisch und praktisch durchaus zu vertreten. Das Einfahröl tut seine Schutzwirkung bei Pleuellringverschleiß und Pleuellringverschleiß bis 2 Tonnen oder höheren Belastungen, die mit Pleuellringverschleiß ausgedrückt sind. Für Pleuellringverschleiß ist es nicht zu verwenden.  
Hans-Arnold König

## Kleine Automobilia

Jeder Wohnung eine Garage  
Die großzügige Motorisierung in den vier Jahren nach der Weimarer Revolution durch den Nationalsozialismus hat hier und da zwangsläufig zu einem gewissen Mangel an Garagen geführt. Überall aber ist man bestrebt, dem abzuhelfen. Ein besonders gutes Beispiel dafür ist die Tatsache, daß zur Zeit in Berlin-Wilmersdorf ein Wohnblock mit 2 1/2- und 3-Zimmer-Wohnungen entsteht, zu denen je eine Garage gehört. Es ist überhaupt vielorts zu beobachten, daß gleichzeitig mit dem Bau von neuen Häusern und Wohnungen der Bau einer Garage verbunden ist, auch wenn das Auto noch nicht fertig vor der Tür steht.

## Vorsichtige Autofahrer bedroht

Tafel unvorsichtige Kraftfahrer für ihre Fahrmoral empfindliche Strafen erhalten, ist wohl überall Branch. Nicht aber das Gegenteil! Doch hat jetzt die kleine schwedische Stadt Norrköping besondere Maßnahmen für vorsichtige Kraftfahrer und Motorfahrer ausgearbeitet, die in einer bestimmten Zeit nachweisbar weber Verkehrsunfälle erlitten noch verurteilt werden. Diese Bestimmungen sind in den Statuten enthalten, die sie auf den unvorsichtigen Kraftfahrer verhängen Strafen einnimmt. Das Statut behauptet, daß die Zahl der Verkehrsunfälle zurückgegangen ist.

## Wie fahre ich bei Nebel?

In dem Maße, die im Herbst den Kraftfahrer auf der Straße erwarten, gehört als eine der größten, der weisse Nebel, der Nebel. Wenn die Landschaft in einen dichten, weißlichen Schleier gehüllt ist, so daß alle Gegenstände nur schemenhaft zu sehen sind, die Lichtanlage des Kraftfahrzeuges leider als ein ziemlich kümmerlicher Behälter. Während man Ruhe hat, sich überhaupt auf der Fahrbahn vorwärtszubewegen, besteht während der Gefahr, daß man mit einem anderen, unglücklich aus der grauen Masse hervordringenden Fahrzeug zusammenprallt. Die unglücklichen kleinen Halbleuchkörper, die den Nebel bilden, strahlen das Scheinwerferlicht zurück, so daß der Lenker von seiner eigenen Beleuchtung geblendet wird. Es ist daher immer verkehrt, bei Nebel mit dem Scheinwerfer zu fahren, richtig ist vielmehr, das abgeblendete Licht bzw. die Scheinwerfer zu benutzen. Darüber hinaus empfiehlt es sich, hart am Straßenrand zu bleiben, wobei man sich mitunter noch den Spitzen der Gehäusen orientieren kann und ganz langsam zu fahren, unter Umständen ist auch vom Signalhorn Gebrauch zu machen.

bringen. Das ist allerdings eine etwas exponierte Lage, die die Stellung teilweise illusorisch macht. Auch vorhältbare Schirmgitterbleiben, die gegen den Nebel angebracht werden und das nach oben gehende Scheinwerferlicht zurückhalten, versprechen einige Besserung, genau so wie sich gelbe Lampen für das Abblendlicht zur Befähigung des Nebels als brauchbar erwiesen haben.  
H. Böhm

Was ist noch zu tun?  
Eine wesentliche Gefährdung verbirgt die Verwendung einer Nebellampe, die sich bisher als bestes Abwehrmittel gegen „Nebeldiebstahl“ erwiesen hat. Bei diesen Speziallampen, die ihren Schein unmittelbar über den Erdboden ausstrahlen, wird nur die unmittelbarste Nebelschicht getroffen, die das Licht besser durchläßt. Da diese Zusatzscheinwerfer außerdem eine feste Seitenverstellung besitzen, erleichtern sie gleichzeitig die Erkennung des Straßenrandes sowie das Kurvenfahren. Nebellampen, für die ausnahmsweise Glühlampen bis zu 50 Watt Leistungsaufnahme verwendet werden dürfen, müssen tief am Fahrzeug angebracht werden, und zwar so, daß die Lichtstrahlmitte die Straße innerhalb einer Entfernung von 10 Meter trifft. Außerdem müssen die Nebellichter so gehalten sein, daß sie nur mit dem Standlicht zugleich gebrannt werden können.

Die Anbringung der Nebellampe  
Bereitet kaum Schwierigkeiten. Entweder befestigt man sie in der Mitte der Scheinwerferverbindungsstange, oder man hängt sie beim Fehlen derselben an einem kräftigen Bügel aus, der am Rahmen des Fahrzeuges angebracht ist (siehe Bild). Wichtig ist, daß sich die Nebellampe auch an der Stoßstange an-



So ist die Nebellampe richtig angebracht

## UNSER TOURENVORSCHLAG FÜR SONNTAG

Durch Wald und Heide ins Niederland  
Dresden—Großenhain—Eltzerwerda—Piesitz—Schraden—Hirschfeld—Otrand—Broschwig—Lampertswalde—Schönfeld—Kadeburg—Moritzburg—Dresden. Ungefähr 135 Kilometer.  
Die Großenhainer Straße hinaus über Wilder Mann nach Borsdorf. Kurz hinter Borsdorf links über Dippelsdorf und das Auershaus nach Großenhain. In gerader Richtung nach Eltzerwerda. Rechts nach Piesitz. Bei der Kirche rechts ab. Nach Ueberqueren der Schwarzen Elster sofort rechts ab. Auf gerader Straße durch die weiten Moorflächen des Schraden (Schlechte Straße) nach Hirschfeld. Kurz hinter der Kirche links über Großhain und Großhain nach Otrand. Bei der Kirche rechts ab, auf mächtiger Straße nach Broschwig. Bei der Kirche links nach Lampertswalde. Dorf queren, Eisenbahn beim Bahnhof Schönfeld überqueren, auf die von Großenhain kommende Straße. Diese links nach Schönfeld. Durch den Ort, bei der Kirche rechts umbiegen, zum Dorf hinaus. Bald Wegteilung, rechts in den Wald, vorbei an der Riemühle bis auf die von Ueberdorf kommende Straße. Diese nach rechts, vorbei am Rande des Großsteiches, durch die Kadeburger Heide nach Kadeburg. Ueber Moritzburg nach Dresden.

## Auto-Schrifttum

Auto-Zeitschriften-Schau  
Die schöne Monatszeitschrift „Motor & Sport“ hat in ihren beiden letzten Heften ihre junge und doch gute Überlieferung völlig gewahrt. So bespricht die Zeitschrift in ihrem vorliegenden Heft eingehend von dem großen Wunderwerk einer Automobilfabrik in Wort und Bild mit vielen genauen Beschreibungen und Zeichnungen. Motor-SPORT, Unterhalt und Technik leiten zu einem recht eingehenden Aufsatz über Spezialfahrzeuge. Der Artikel „Pläne der Kraftfahrzeuge“ folgt der Hinweis auf den Roman „Motor in Handern“ aus der Feder Kurt Kober, der so auch ist im „D.N.-Kraftfahrer“ zu Worte gekommen ist. Das letzte Heft der Zeitschrift beginnt nun diesen spannenden Roman aus den letzten Tagen des großen Krieges. Darüber hinaus findet man einen schönen Aufsatz über die Reichsautobahn Wetzlar—Weertone. Voller technischer Aufsätze, so einer über Verkehrsregeln, beinhalten wiederum die vorzügliche Vielseitigkeit dieses Heftes.  
Die Wochenzeitschrift „Motor und Sport“ stellt ihre ersten Hefen unter das Zeichen „Sport“, so im Bau von Auto, Motorrad und im Jachbau. Recht reichlich sind in allen diesen Aufsätzen auch bildlich die Dinge und ihre Wandlung zur heutigen Form in einer immerhin ungeheuerlich kurzen Zeit gekennzeichnet. Das zweite Heft der Zeitschrift wendet sich einer wichtigen Jahreszeit, der Pleuellringverschleiß zu, erzählt von den erfolgreichen Pleuellringverschleiß des Jahres, berichtet ausführlich vom Pleuellringverschleiß und kommt auch auf den Pleuellringverschleiß zu sprechen. Den nächsten Heft und Motorjournal wird außerdem noch ein ausführlicher Bericht über das Pleuellringverschleiß Dresden—Weertone folgen. Ein Pleuellringverschleiß abteil großer Straßen nach Weertone und Ueberdorf, endet den guten Gesamteindruck des Heftes.  
G. v. Verh.

Verantwortlich Hans Voth, Dresden. Zuschriften sind an die Redaktion der Dresdner Nachrichten, Abteilung „D.N.-Kraftfahrer“, Dresden, Moritzstraße 38-40, zu richten.

## Gutes und reichliches Licht ist kein Luxus

Auch Deine Augen brauchen besseres Licht  
sondern für jeden, ob Hand- oder Kopfarbeiter, eine Lebensnotwendigkeit. Nur bei gutem und reichlichem Licht in den Arbeitsräumen und an den Arbeitsplätzen geht die Arbeit munter voran. Gutes Licht steigert die Güte der Arbeit, vermindert den Ausschuss, verhindert Unfälle und macht froh und zufrieden. Elektrisches Licht, durch Osram-D-Lampen erzeugt, ist billig. Jeder kann sich also heute mehr Licht leisten. Der Elektrolicht-Jochmann hält stets einen Vorrat in



# OSRAM-D-LAMPEN



# Das Heim - bei Licht besehen



Zeichnung: H. Rothemann (M)

Für die Gemartheit der Hausfrau eine Ständerleuchte mit 100-Watt-Lampe, für den Schuljungen eine zweckmäßige Tischleuchte mit 60-Watt-Lampe — das erst heißt „gut beleuchten“

Kopfschmerz und Müdigkeit, und in deren häufiger Wiederholung von Nervosität, ab. Es trägt sich allemal, wenn die geschwundenen Fortbewerungen des Auges nicht betriebsmäßig werden.

Was ist darunter zu verstehen? Wenn man es ganz simpel ausdrücken will, könnte man sagen: Licht das Auge gut, ist auch das Licht gut und umgekehrt. Aber da der Mensch bekanntlich ein Gewohnheitstier

ist, also über die Gewohnung nicht mehr nachzudenken pflegt, wollen wir doch lieber ins Einzelne gehen, dabei aber nur das Heim vornehmen, weil am Arbeitsplatz in der Werkstatt oder im Büro ja ein anderer dafür verantwortlich zeichnet. Nebenbei bemerkt: welcher Arbeitnehmer würde heute nicht verlangen, und das mit Recht, daß sein Arbeitsplatz zweckmäßig beleuchtet wird?

alles Obie, keine Mißhandlung, und um nichts weniger geht es hier.

Wenn man weiß, daß im Zentrum unserer Retina auf einem Quadratcentimeter rund 100 000 Sehzellen Platz haben, die auf Licht und Farbe reagieren und Hunderte von Bildern in einer Sekunde aufnehmen, muß man das Auge wohl schon als Schwerarbeiter bezeichnen. Jedem Schwerarbeiter aber wird angebilligt, was zur Erhaltung seiner Arbeitskraft notwendig ist. Gleichwohl das beim Auge nicht, muß der geschwundenen Sehschärfe und dem Allgemeinsichfinden aufgeholfen werden, und das heißt erfahrungsgemäß weit größere Werte in der Geldbeutel, als es die rechtseitige Anschaffung einer dem Zweck entsprechenden Beleuchtung getan hätte.

In jedem vorkommenden Fall steht zur persönlichen Verantwortung

## der Fachmann

immer bereit. Da ist erstmal Kritik zu unterscheiden zwischen Zweckleuchte und Schmuckleuchte. Daraus ergibt sich dann zwangsläufig die Beschaffung der Leuchte selbst und ihre befundliche Anordnung. Für alle Arbeits- und Wohnräume muß für eine gute Allgemeinbeleuchtung gesorgt sein; im Durchchnitt dürften 100 Watt dafür ausreichen. Daneben oder vielmehr in der Hauptsache ist Wert auf Sonderleuchten zu legen; vorteilhaft werden sie 50 bis 60 Zentimeter von der Arbeitsfläche entfernt angebracht; ihre Lichtstärke betrage 40 oder 60 Watt, je nach der Art der Arbeit. Eine ordentliche Abblendung ist stets vorzuziehen; sie wird gewährleistet bei den sogenannten Tiefstrahlern oder den Wänden aus Opalglas, die das Licht angenehm „verstreuen“, etwa so, als ob am Himmel eine leichte, gleichmäßige Wolkenschicht das direkte, scharfe Sonnenlicht über die ganze Himmelskugel verteilt. Die „Tischleuchten“ — früher hießen sie Seffiten — gehören auch hierher, wobei nebenher zu bemerken ist, daß sie an Spiegeln nicht darüber, sondern besser rechts und links daneben anzubringen sind. Die Tiefstrahler tun auch in ungekehrter Richtung gute Dienste, indem sie das Licht an die Decke werfen, die es dann hell und doch weich wieder zurückstrahlt. Versteht sich, daß Lichtdecken und Tapeten diesen Vorgang merklich unterstützen, während alle dunklen Farben bekanntermaßen „Licht schlucken“. Bedenken auch bei Arbeit am dunkelroten Objekt eine Lichtstärke unbedingt zu verwenden ist. Ebenso wie auch die Lichtstärke zur allerfeinsten Arbeit, wie sie u. a. der Uhrmacher, der Graveur, der Zeichner und die Bildhauer leisten. Also

## „mehr Licht“

Für feine Arbeit, für die wissenschaftliche Forschung so wohl, als auch für Strumpfweben; für das Kind zum Spielen, wie für seine Schularbeiten. Deutliches Licht für den Planschplatz am Kamin, schummriges Leuchten auf dem Nachtschischen, an der Nähmaschine, aber hier härtere Lichter. Und, wohlgemerkt, ausreichende Helligkeit auch auf Treppen und Höfen, im Keller und im Dachhaus, in den Bodenkammern und Vorratsräumen.

Aber die erhöhte Lichtrechnung? Keine Sorge. Durch erleichtertes Arbeiten, also Schonung der Augen, durch Steigerung der Arbeitsleistung, mäßige Erhöhung des Arbeitsgewinnes, durch erhöhte Sicherheit, demnach Verminderung von Unfällen aller Art, stellt sich eine kleine Mehrausgabe als lächerlich gering heraus im Verhältnis zu den gewonnenen Vorteilen.

Ein berufener Mann von Elektrotechnikern arbeitet unermüdlich am Fortschritt. An und liegt es, daß uns all das Gebotene auch wirklich voll und ganz zugute kommt.

Es gibt Fälle im menschlichen Leben, aber die der Mensch sich selbst oft nicht klar ist. Denn muß das nicht merkwürdig erscheinen, daß zwischen Dingen, die gleichermaßen dem häuslichen Gebrauch dienen, unbewußt ein grundlegender Unterschied gemacht wird bei der Anschaffung? Jeder vernünftige Mensch, der sich beispielsweise einen Stuhl kauft, überzeugt sich vor dem Kauf davon, ob das Stuhlbügel auch bequem ist. Wenn es aber darum geht, einen Raum mit Beleuchtungsförpers anzuordnen, entscheidet bei aller sonstigen praktischen Einbildung und beflissenen Sparlichkeit meist nur

## der wohlgefällige Anblick

also Form und Farbe, Material und Verzierungen. Doch dann, an den langen Abenden, stellt sich heraus, daß die Lampe doch nicht allen an sie gerichteten Ansprüchen nachkommt. Sei es, daß sie nicht die Ecken des Zimmers genügend ausleuchtet, oder ihr Licht nicht behaglich genug ist und was es sonst an einer Beleuchtung auszusagen geben kann.

Bedenken wir, daß das Auge das Wundermittel ist, das uns die aber Millionen bunten Bilder der Welt vermittelt, das uns erst so richtig teilnehmend läßt am Leben. Nicht weniger als

## 87 Prozent aller Kenntnisse der Umwelt

verdankt der Mensch seinem Auge, 80 Prozent der gesamten Muskelaktivität werden vom Auge überwacht. Das besagt, daß wir in hohem Maße von unseren geliebten Augen abhängig sind.

Jedermann, den der Herrgott scheidend durchs Tafeln gehen läßt, nimmt aus tiefstem Herzen teil am Schicksal des Mitmenschen, der sich nicht des Augenlichts erfreuen darf. Muß es da nicht wundernehmen, wie oftmals gleichgültig, ja leichtfertig, der Mensch damit umgeht? Bewußt oder unbewußt wird unerhört viel dagegen getan.

Das Auge ist unerschöpflich, es ist ein kostbares Gut, das gekont und gepflegt sein will. Die Eltern sollten es ihrem Kinde einblenden wie ein beiläufiges Gebot. Dängt doch auch das gesamte Wohlbedienen von einem gefunden Augenpaar ab. Der verkrampfte Gesichtsausdruck, die schlechte Körperhaltung bei ungenügendem Licht, geben schon richtig die Vorboten für

Im eigenen Heim dagegen? Da ist des Abends der Dausher mit seiner Zeitung vielleicht unter einem Kronleuchter, der zwar pompös aussieht und tatsächlich aus Bronze oder reinem Messing sein kann, deswegen aber noch lange keine ideale Leselampe darstellt. Und die Hausfrau, die an einem dunklen Kleiderstich steht, hat die Arbeit nicht vor die Augen genommen, obwohl sie sonst gar nicht kurzichtig ist. „Ich weiß nicht“, sagt sie dann wohl zum Gatten, „warum es bei Müller immer so gemächlich ist! Die Leute bieten doch auch nichts anderes wie wir alle. Aber was braucht nur schon in den Vorlauf zu treten und so gleich ist eine traurige Stimmung da...“

Ob das nicht zu einem gut Teil, wenn nicht gar zum größten, an der Beleuchtung liegt?

Kommt doch alles Drum und Dran erst in der richtigen Beleuchtung zur richtigen Geltung.

Die Möbel und Teppiche und Vorhänge, sowohl wie der gedekte Tisch oder die Ständerleuchte — der Mensch selbst, anerkennend und innerlich. Im barten, kaligen Licht, das scharfe Schlagschatten wirft, fühlt sich jeder einigermaßen kultivierte Mensch unbehaglich. Wie sollte sich das auf seine feine Verfassung, auf seine Yauue und Aufgeschlossenheit nicht ungünstig auswirken?

Man sollte es kaum glauben, aber leider ist es Tatsache, daß vielerorts noch die alten Vichteller als Abschirmung

aus den Kinderbetten der Elektrifizierung

in Amt und Würden sind. In der Küche und sonstigen „Nebenräumen“ peinigen diese frei im Raum schwebenden Glühbirnen mit ihrer Blendwirkung die Arbeit und beeinträchtigen die Leistung, vornehmlich wenn es sich um Dinge mit Feingehalt handelt, etwa Schreibpapier oder alle Arten von Metallen, weil dann noch störende Spiegelungen von dem Werkstoff selbst hinzukommen. Je nun, denkt der Laie, das letztere läßt sich nicht ändern, und der Blendung durch das tolle Licht verläßt er erkundungsreich abzuweilen, indem er ein Stück Papier oder einen Heben Stoff davor spannt. Abgesehen von dem abscheulichen Anblick eines solchen Beleuchtungskörpers, kann auch von einer Sparlichkeit nicht die Rede sein, es sei denn, von einer solchen am falschen Platz. Denn das Auge verträgt, wie

## Elektro-Geräte kauft man bei seinem Elektro-Installateur

**Beleuchtungskörper**  
**Lampen - Bösenberg**  
Serrestraße 5

**Musik- u. Rundfunkhaus**  
**Hentschel & Gräf**  
Dresden-A.1, Webergasse 32  
Telephon 13438  
**Schifferklaviere - Rundfunkgeräte**  
Reiche Auswahl, Bequeme Teilzahlung

**Radio-Wache**  
Inh.: **Curt Wache**  
Das Fachgeschäft der Neustadt  
Neuheiten d. Funkausstellung  
Verkauf zu günstigen Bedingungen  
• Reparaturen •  
Königsbrücker Str. 24 Ruf 50 068

**LORENZ**  
Radio  
Apparate  
neu  
angenehm  
auf Raten  
R 3 7 5 8  
Schiffstr. 11

**Denken Sie bitte daran** daß DVV-Anzeigen für die starkbesetzte Sonntagsausgabe bis spätestens Sonnabend vorm. 10.30 Uhr aufgegeben sein müssen. Annahmestellen in allen Stadtteilen, kenntlich an dem auffällenden DVV-Schild (Schwarze Schrift auf Orange-Grün) DVV-Anzeigen sind billig. Die 10-Minuten-Zeile kostet nur 11% Pf. (Auslandsende und Samstagsanzeigen ges. nur 6 Pf.)

Such Dein  
Dir  
aus:  
Leuchtmittel  
Lilien  
Gasse  
**OSRAM-HAUS**  
RUHLAND & CO.  
Lillengasse 12  
Das Haus des Lichts

**Schon jetzt**  
an Weihnachten danken!  
Das richtige Geschenk ist ein schöner  
**Hinzelschirm**  
Bitte nicht zu vergessen!  
Das herrlichste Geschenk ein Lampenschirm von  
**Hinzelmann**  
Bitte rechtzeitig bestellen, da jedes Stück in eigener Werkstatt besonders sorgfältig angefertigt wird.  
Material und Gestalt billig!  
Anleitung zur Selbsterstellung  
Sehenswerte Ausstellung und Schaufenster!

Elektro-Geräte  
Rundfunk-Anlagen  
Elektrische Anlagen  
Beleuchtungskörper jeder Art  
**Elektro-Wolfrum**  
Neuester Markt  
Elektro-Wolfrum - Qualität in Leucht-, Musik- und Koch-Gerät

**J. Siebmanns GmbH., Dresden-A. 5**  
nur Wachbleichstr. 24/26  
Sammel - Ruf 24081  
Das Reparaturwerk für Elektromotoren u. Apparate aller Art.  
Lieferung neuer Maschinen / Ausführung elektr. Licht- u. Kraftanlagen

**GUTES LICHT**  
**Gutes Licht / Gute Arbeit**  
◀ Mit Strom geht's leicht und angenehm . . . . . und billig ist es außerdem! ▶  
Nat und Kunst über richtige und zweckmäßige Beleuchtung bei **jedem Elektroinstallateur** und in der **Elektrofach** der **Dresdner**, Annenstraße/Edle Am See, geöffnet Montag bis Freitag 8-18, Sonnabend 8-17 Uhr

# Turnen Sport Wandern

## Vom „Sinn“ der Autorennen

Von Dr.-Ing. e. h. W. Riffel, Untertürkheim

Sicherlich hat sich mancher beim Lesen der Berichte über die einander in den letzten Monaten förmlich jagenden Autorennen im Stillen gefragt: „Welchen Sinn und Zweck hat denn eigentlich die ganze Rennerei? Was hat es für einen praktischen Wert, Wagen mit Spitzenleistungsfähigkeiten von 350 Stundenkilometer und darüber zu bauen, die der Durchschnittsfahrer ja doch niemals in seinem Leben zu gebrauchen bekommt, das die Rennen die teilnehmenden Fabriken kosten, nicht vielleicht anderweitig besser und nutzbringender angewendet werden? Hat man nicht lieber manchmal von kurzfristigen Menschen die Anerkennung gehört: „Na, würde man das Geld verwenden, um die laufende Automobilproduktion zu verbilligen, so würde dies den Abnehmern zu Gute kommen.“

In den Kinderjahren des Kraftfahrzeugbaus, als man noch keine scharfen Unterschiede zwischen Renn- und Gebrauchswagen kannte, waren die Rennen die wichtigsten Maßstäbe für den technischen Fortschritt. Es wäre natürlich verkehrt, wollte man annehmen, daß es ohne Rennen überhaupt keine technische Weiterentwicklung gegeben hätte; zweifellos wäre sie jedoch in erheblich langsamerem Tempo und wahrscheinlich auch nicht so tiefgründig und umfangreich vor sich gegangen. Ohne Rennen hätten wir vielleicht heute noch keine Motorradrennen, keine Leichtmetallfelgen und keine anscheinbar unzerstörbaren Räder — alles Dinge, die beim modernen Gebrauchswagen eine absolute Selbstverständlichkeit sind. Die Rennrennwagen sind die beiden großen deutschen Pioniere (Wittlich-Daimler und Karl Benz), die ihre Wagen in fast allen international bedeutenden „Motor-Clubs“ mitkämpfen ließen, hat der Automobilbau eine Anzahl neuer wertvoller Erkenntnisse und Erfahrungen vermittelt.

Eine ungemein wichtige Rolle haben im Autorennensport von jeher die sogenannten „Formeln“ gespielt. Der Zweck dieser Formeln, die von der A.S.M.C. (Association Internationale des Automobiles Clubs Reconnus) in Paris festgelegt werden, ist ein doppelter: erstens läßt sich mit ihrer Hilfe die technische Entwicklung in bestimmte gewollte Bahnen lenken, und zweitens ist auf diese Weise die Gewähr dafür gegeben, daß die theoretischen Chancen aller am Rennen teilnehmenden Teams genau gleich sind.

In den Jahren 1934 bis 1937 ist bekanntlich die sogenannte 750-Kilogramm-Formel in Kraft gewesen, die das Gewicht des Rennwagens mit seinen vier Rädern, aber ohne Brennstoff, Kühlmittel, Schmiermittel, Reifen und Reserveräder auf höchstens 750 Kilogramm beschränkt. Für die Karosserie wurden bestimmte Mindestmaße verlangt, während der Bauart und Zylinderinhalt des Motors, die Konstruktion des Nockenmechanismus sowie die Zusammenlegung des im Rennen verwendeten Brennstoffs keinerlei bindende Vorschriften gemacht wurden.

Es galt also, innerhalb der durch die Formel gedeckten technischen Rahmen eines Rennwagens mit einem Höchstmaß an Schnelligkeit, Zuverlässigkeit, Straßen- und Kurvenvermögen, Beschleunigungs- und Bremsvermögen zu bauen. Wie schwer diese Aufgabe war, geht am besten daraus hervor, daß nur fünf Firmen in der ganzen Welt ihre Lösung in Angriff genommen haben. Die Entscheidung darüber, welche von ihnen dabei am erfolgreichsten war, fiel in den „Grandes Epreuves“, den nach der A.S.M.C.-Formel angetragenen repräsentativsten großen Vändereisen. Das Ergebnis: von den insgesamt 23 in den vergangenen vier Jahren ausgetragenen „Grandes Epreuves“ hat die deutsche Automobilindustrie 19 gewonnen. Es gibt kaum ein zweites Ergebnis auf sportlichem Gebiet, das die Aufmerksamkeit der ganzen Welt in solchem Maße auf sich zieht, wie ein großes internationales Autorennen. Und mit Recht, denn um hier Erfolge haben zu können, bedarf es monatelanger und jahrelanger angestrengter Arbeit, bedarf es des höchsten Einsatzes aller Beteiligten. Der Sieg in einer „Grande Epreuve“ ist deshalb nicht nur der Sieg eines einzelnen Fahrers oder Teams, sondern stets zugleich ein Sieg der ganzen Nation. Von einem bekannten englischen Journalisten, der viel in der Welt herumgekommen ist, stammt der Ausspruch: „Deutschland hat zwei Dinge, die verlässlichen Menschen im Ausland unerschöpflich imponieren — seine Kriegsschiffe und seine Rennwagen.“

Es ist tatsächlich so: In allen Kulturländern der Erde spricht man heute mit Bewunderung von den Siegen der deutschen Rennwagen und erkennt vorbehaltlos die Größe der in ihnen verkörperten technischen Leistung an. Das bedeutet gleichzeitig auch die psychologischen Voraussetzungen für den Abgleich deutscher Gebrauchswagen im Ausland sehr günstig beeinflusst werden, verleiht sich von selbst. Kein anderer als Geheimrat Wilhelm von Opel, der Vorsitzende des Ausschusses

rates der Adam-Opel-Werke in Rüsselsheim, hat bei der letzten Mitgliederversammlung des D.A.M. (Deutscher Automobil-Motoren-Club) sowie der Auto-Union-WG den Dank zum Ausdruck gebracht für die außerordentlichen Rennerfolge der letzten vier Jahre und betont, daß diese wesentlich zu den guten und steigenden Exportergebnissen der ganzen deutschen Automobilindustrie beigetragen haben.



Aus: Weltbild

Er wird gegen Schmeling boxen

Den Feind, der englische Schwergewichtler, wird der nächste Gegner Max Schmeling sein

Auslese des Rollschuh-Kunstlaufes in Stuttgart

## Vier Nationen vertreten

Das vorläufige Weltmeisterschaftsergebnis für die am Wochenende in Stuttgart zur Entscheidung gelangenden 1. Europameisterschaften im Rollschuh-Kunstlauf liegt nunmehr vor. Vier Nationen sind vertreten: England, Italien, Belgien und Deutschland. Acht Nationen kämpften um den Einzeltitel, die Engländerinnen Vidone, Westcott, Jean und Rita Vanoller, die Italienerinnen Zanda und Cecchini, dazu die Deutsche Meisterin Ulla Krumm (Kremsfeld) und Sofia Wohl (Münster). Nur den Einzeltitelgewinn der Engländerin Vidone ist die Italienerin Saragani und Colletti und auf die beiden Engländerinnen aus der Deutschen Meisterschaft, A. Hänel (Münster) und P. Wehrlich (Kremsfeld). An der Paarlauf-Meisterschaft nehmen neben Paare teil, je zwei Nennungen gingen aus England, Belgien und Deutschland ein, einmal in Italien vertreten. Die Deutschen Nordens vertreten auch hier die beiden Engländerinnen aus der Meisterschaft, Hooper-Pfister und Hooper-Walter.

Rennen vom 21. Oktober

Eigene Drahtmeldung

**Vorschau.** 1. Rennen. 1. Serie (H. Köhler), 2. Transatl. 2. Serie. Tot.: 6: 10, Platz 2: 10, 4: 10, Vängen: 5: 1, 7: 2, 8: 2, 9: 2, 10: 2, 11: 2, 12: 2, 13: 2, 14: 2, 15: 2, 16: 2, 17: 2, 18: 2, 19: 2, 20: 2, 21: 2, 22: 2, 23: 2, 24: 2, 25: 2, 26: 2, 27: 2, 28: 2, 29: 2, 30: 2, 31: 2, 32: 2, 33: 2, 34: 2, 35: 2, 36: 2, 37: 2, 38: 2, 39: 2, 40: 2, 41: 2, 42: 2, 43: 2, 44: 2, 45: 2, 46: 2, 47: 2, 48: 2, 49: 2, 50: 2, 51: 2, 52: 2, 53: 2, 54: 2, 55: 2, 56: 2, 57: 2, 58: 2, 59: 2, 60: 2, 61: 2, 62: 2, 63: 2, 64: 2, 65: 2, 66: 2, 67: 2, 68: 2, 69: 2, 70: 2, 71: 2, 72: 2, 73: 2, 74: 2, 75: 2, 76: 2, 77: 2, 78: 2, 79: 2, 80: 2, 81: 2, 82: 2, 83: 2, 84: 2, 85: 2, 86: 2, 87: 2, 88: 2, 89: 2, 90: 2, 91: 2, 92: 2, 93: 2, 94: 2, 95: 2, 96: 2, 97: 2, 98: 2, 99: 2, 100: 2.

## Prüfungskämpfe der Dresdner Schwimmer

Am ersten Abend der Freisportkämpfe am Schützenfeld (22.10.) in einem Doppelsieg in der Kurstrecke und über 200 Meter Brust. Die Feindinnen Heidemann legte sich mit reichlichem Vorsprung vor Herold (1. 22.20) im 100 Meter Brust an die Spitze. Die Kämpfe für die 100-Meter-Weite der Dresdner Schwimmer werden am Freitag fortgesetzt.

**Ergebnisse: 100 Meter Brust für Männer:** 1. Schönefelder (22.20) 1:03, 2. Weber (22.25) 1:04, 3. Franke (22.30) 1:05, 4. Renner (22.35) 1:06, 5. Zerbach (Feindin) 1:07, 6. Schmidt (Feindin) 1:08, 7. Bradlein (Feindin) 1:09, 8. Hildebrandt (22.40) 1:10, 9. Hübner (22.45) 1:11, 10. Eder (Feindin) 1:12. **100 Meter Brust für Frauen:** 1. Heidemann (Feindin) 1:13, 2. Herold (22.50) 1:14, 3. Jülich (22.55) 1:15, 4. Köhler (22.58) 1:16, 5. Tuting (22.59) 1:17, 6. Häsel (22.59) 1:18, 7. Henn (Feindin) 1:19, 8. Hübner (Feindin) 1:20, 9. Burgardt (Feindin) 1:21, 10. Renner (Feindin) 1:22, 11. Schmidt (Feindin) 1:23, 12. Hübner (Feindin) 1:24, 13. Hübner (Feindin) 1:25, 14. Hübner (Feindin) 1:26, 15. Hübner (Feindin) 1:27, 16. Hübner (Feindin) 1:28, 17. Hübner (Feindin) 1:29, 18. Hübner (Feindin) 1:30, 19. Hübner (Feindin) 1:31, 20. Hübner (Feindin) 1:32, 21. Hübner (Feindin) 1:33, 22. Hübner (Feindin) 1:34, 23. Hübner (Feindin) 1:35, 24. Hübner (Feindin) 1:36, 25. Hübner (Feindin) 1:37, 26. Hübner (Feindin) 1:38, 27. Hübner (Feindin) 1:39, 28. Hübner (Feindin) 1:40, 29. Hübner (Feindin) 1:41, 30. Hübner (Feindin) 1:42, 31. Hübner (Feindin) 1:43, 32. Hübner (Feindin) 1:44, 33. Hübner (Feindin) 1:45, 34. Hübner (Feindin) 1:46, 35. Hübner (Feindin) 1:47, 36. Hübner (Feindin) 1:48, 37. Hübner (Feindin) 1:49, 38. Hübner (Feindin) 1:50, 39. Hübner (Feindin) 1:51, 40. Hübner (Feindin) 1:52, 41. Hübner (Feindin) 1:53, 42. Hübner (Feindin) 1:54, 43. Hübner (Feindin) 1:55, 44. Hübner (Feindin) 1:56, 45. Hübner (Feindin) 1:57, 46. Hübner (Feindin) 1:58, 47. Hübner (Feindin) 1:59, 48. Hübner (Feindin) 2:00, 49. Hübner (Feindin) 2:01, 50. Hübner (Feindin) 2:02, 51. Hübner (Feindin) 2:03, 52. Hübner (Feindin) 2:04, 53. Hübner (Feindin) 2:05, 54. Hübner (Feindin) 2:06, 55. Hübner (Feindin) 2:07, 56. Hübner (Feindin) 2:08, 57. Hübner (Feindin) 2:09, 58. Hübner (Feindin) 2:10, 59. Hübner (Feindin) 2:11, 60. Hübner (Feindin) 2:12, 61. Hübner (Feindin) 2:13, 62. Hübner (Feindin) 2:14, 63. Hübner (Feindin) 2:15, 64. Hübner (Feindin) 2:16, 65. Hübner (Feindin) 2:17, 66. Hübner (Feindin) 2:18, 67. Hübner (Feindin) 2:19, 68. Hübner (Feindin) 2:20, 69. Hübner (Feindin) 2:21, 70. Hübner (Feindin) 2:22, 71. Hübner (Feindin) 2:23, 72. Hübner (Feindin) 2:24, 73. Hübner (Feindin) 2:25, 74. Hübner (Feindin) 2:26, 75. Hübner (Feindin) 2:27, 76. Hübner (Feindin) 2:28, 77. Hübner (Feindin) 2:29, 78. Hübner (Feindin) 2:30, 79. Hübner (Feindin) 2:31, 80. Hübner (Feindin) 2:32, 81. Hübner (Feindin) 2:33, 82. Hübner (Feindin) 2:34, 83. Hübner (Feindin) 2:35, 84. Hübner (Feindin) 2:36, 85. Hübner (Feindin) 2:37, 86. Hübner (Feindin) 2:38, 87. Hübner (Feindin) 2:39, 88. Hübner (Feindin) 2:40, 89. Hübner (Feindin) 2:41, 90. Hübner (Feindin) 2:42, 91. Hübner (Feindin) 2:43, 92. Hübner (Feindin) 2:44, 93. Hübner (Feindin) 2:45, 94. Hübner (Feindin) 2:46, 95. Hübner (Feindin) 2:47, 96. Hübner (Feindin) 2:48, 97. Hübner (Feindin) 2:49, 98. Hübner (Feindin) 2:50, 99. Hübner (Feindin) 2:51, 100. Hübner (Feindin) 2:52.

**Gaugugend-Schwimmfest am 17. November**  
Am 17. November (Wahntag) findet in Weipitz das Gaugugendfest im Schwimmen statt. Austragungsort ist das Gelände.

**Gaustaffeltag der sächsischen Schwimmer in Plauen**  
Für die am 31. Oktober im Plauerer König-Albert-Bad auf einer 25-Bach-Bahn zum Austrag kommenden Gaustaffeltage der sächsischen Schwimmer haben sich 34 Mannschaften ihre Meldung abgegeben. Auf die fünf Meisterschaftsbewerbe (je zwei für Frauen, drei für Männer) entfallen allein 24 Meldungen. Aus belegen sind die Austragungen für Männer und Frauen von 5-Meter-Weite. In einem Hallenbassin werden sich der Sachsenmeister Weipitzer 26 1800 und 28 1800 Plauerer gegenüberstellen.

**Amateurboxkämpfe in Pirna**  
Die Boxabteilung des SV Reichsbahn Pirna, der frühere Boxclub Sparta, bringt heute, Freitag, um 20.15 Uhr, in der Halle, Schloßgasse, ihre zweite Veranstaltung zur Durchführung. Die Pirnaer Boxer, durch Buchmann (Feindin) verbleibt, gegen den Sachsenmeister Zornitz, der im Schwergewichtler gegen vom Winter 21.20 eingeleitet hat. Das Programm umfasst 12 Kämpfe und lautet (die Pirnaer durch gemauert): Jugend: Fliegengewicht: Hildebrandt gegen Herold II; Halbmittel gegen Herold I; Vesper II gegen Hübner. Halbgewicht: Bauer gegen Hübner II. Mittelgewicht: Köhler gegen Herold. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper I gegen Hübner. Halbgewicht: Köhler gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper II gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper III gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper IV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper V gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper VI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper VII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper VIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper IX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper X gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XL gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper XLIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper L gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXVIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIX gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXI gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIII gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXIV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper LXXXXXXXV gegen Hübner. Mittelgewicht: Köhler gegen Hübner. Schwergewicht: Köhler gegen Hübner. Vesper

# Wirtschafts- und Börsenteil

Freitag, 22. Oktober 1937

Dresdner Nachrichten

Nr. 497 Seite 11

## 10 RM ins Ausland

### Wann kann die Devisenfreigrenze ausgenutzt werden?

Durch Ministerialbefehl der Reichsstelle für Devisenbewirtschaftung wird die Einföhrung eines Wukers der „devisenrechtlichen Erklgrung“ ab 1. November 1937 bekanntgegeben. Die bei Inanspruchnahme der Devisenfreigrenze von 10 Mark monatlich durch Verrechnung abzugeben ist. Die neue Erklgrung bringt ausdrcklich Klarstellung einer Reihe von Zweifelsfragen. Mit dem Ministerialbefehl ist ferner, wie der Ministerialbefehl, eine Vereinbarung getroffen worden, das die Postkassen eine schriftliche Auskunft der Reichsstelle ber die Zulassung einer Freigrenzenauszahlung als bindend anerkennen. Schlieglich wird bestimmt, das die Eintragungen in Namenskassen zu verwenden ist, fr welche der darin genannten Personen die Freigrenze jeweils in Anspruch genommen wird.

Die neue „devisenrechtliche Erklgrung“ sagt u. a.: Ich habe davon Kenntnis genommen, das ich die Devisenfreigrenze (zur Zeit je Person und Kalendermonat 10 Mark) nur aus eigenen Mitteln und nicht fr folgende Zwecke in Anspruch nehmen darf:

1. Zur Bezahlung von Waren fr den eigenen oder fremden Bedarf; hierunter fallen auch Leistungen und Zeitschriften, soweit sie nicht im Vertriebsverfahren durch die Reichspost bezogen werden; ausfhrig bleibt jedoch die Bezahlung von Vereinsbeitrgen, deren Verblhen gemeinsam mit Mitgliedsbeitrgen erhoben werden;
2. Fr auf einer Rechtsaufsicht beruhende Unterhaltungsleistungen und unentgeltliche Zuwendungen (Schenkungen); ausfhrig bleiben jedoch Unterhaltungsleistungen an im Ausland anfwssige Verwandte in gerader Linie (Eltern, Geschwister, Kinder, Kindesinder), Geschwister und Ehegatten. Eine Person ist nur dann als im Ausland anfwssig anzusehen, wenn sie dort ihren dauernden Wohnsitz hat. Personen, die sich lediglich vorbergehend, sei es aus fr lngere Zeit, insbesondere zu Reisen, Studien und Erziehungs Zwecken, im Ausland aufhalten, gelten nicht als dort anfwssig, an sie knnen also Freigrenzenauszahlungen nicht geleistet werden. Jedoch knnen solche zu Studien oder Erziehungs Zwecken im Ausland weisende Personen, deren spilere Rckkehr nach Deutschland nicht beabsichtigt ist, bereits als im Ausland anfwssig angesehen werden, auch wenn sie bis auf weiteres noch regelmhig in den Ferien usw. ihre im Inland verbliebenen Angehrigen aufsuchen pflegen.

3. Fr Reisezwecke, und zwar weder fr Vorauszahlungen, noch zur nachtrglichen Abrechnung einer im Ausland hinterlassenen Reisekasse (ausfhrig bleibt die Witwenrente von Haftpflichtversicherern — auer Reiseversicherung und inlndischen Goldbilanzen — auf Grund der Freigrenze ins Ausland beim Grenzbertritt).
4. Zur Ueberweisung von Beitrgen, die aus Pflichterhaltung stammen.
5. Zu Leistungen auf Grund von Versicherungsvertrgen.
6. Zur Leistung von Zahlungen fr den Erwerb von Wertpapieren.
7. Zur Bezahlung von Zinsen und sonstigen Ertragsanteilen, insbesondere auch Mietzinsen und Pachtzinsen, aus Darlehen, Beteiligungen und anderen Vermgdensanlagen von im Ausland anfwssigen Personen (ausgenommen sind Vermgdensanlagen aus Witten, die nach dem 15. Juli 1931 in auslndischen Zahlungsmitteln oder freier Reichsmark in das Inland gestossen sind).
8. Zur Tilgung solcher Forderungen einer im Ausland anfwssigen Person, die vor dem 16. Juli 1931 oder — bei Forderungen eines Auswanderers — vor seiner Auswanderung entstanden sind (§ 9 Abs. 2, § 15 des Devisengesetzes).
9. Zur Tilgung anderer gesetzlicher Forderungen einer im Ausland anfwssigen Person (§§ 16, 17, 18, 20 des Devisengesetzes).

Das der Einzelne Zweifel an der Zulassung der Zahlung im Rahmen der Freigrenze, so ist es in seinem eigenen Interesse dringend geboten, vorher eine ausfwssige Auskunft (zum Beispiel bei einer Devisenstelle, Reichsbankamt, Devisenbank) einzuholen. Neben den in Abs. 1 und 2 am Ende ausdrcklich fr zulssig erklrten Zahlungen kommen als weitere zulssige Freigrenzenauszahlungen namentlich in Betracht: Bezahlung von Urkunden (wichtig fr Urkunden zur Fhrung des Kternachweises), Mitgliedsbeitrgen, Dienstleistungen (zum Beispiel Arztbesuche, Verkehrsgebhren, Expeditionskosten, Grabpflegekosten).

## 183 Konkursantrge im 3. Vierteljahr in Sachsen

Im 3. Vierteljahr sind 183 Antrge auf Konkursverffnung gestellt worden. Von diesen entfallen 106 auf die Stdtie Chemnitz, Dresden, Leipzig, Plauen und Zwickau. 64 Antrge sind stattgegeben worden, whrend 110 mangels Masse abgelehnt sind.

Von den neuen Konkursen betrafen 71 nicht eingetragene Gewerbsunternehmungen und Einzelgewerbetreibende, 6 Gesellschaften (darunter vier offene Handelsgesellschaften und 2 Gesellschaften m. b. H.), 7 natrliche Personen, 68 Handelsunternehmen und einen anderen Gemeinnutzverein. 11 entfielen auf die Industrie, 37 auf den Warenhandel (davon 3 Großhandel) und 20 auf sonstige Gewerbe (Handwerk, Gast- und Schenkwirtschaft usw.). Die vorzugschuldige Hhe der Forderungen lag bei diesen insgesamt 81 Konkursen in 20 Fllen auf weniger als 1000 RM, in 48 Fllen auf 1000 bis 10 000 RM, in 20 Fllen auf 10 000 bis 100 000 RM und in 3 Fllen auf 100 000 bis 1 Mill. RM gefhrt worden, whrend sie in 3 Fllen nicht feststellbar war. Neben den Konkursen sind noch 6 gerichtliche Verwaltungsverfahren zur Abwendung des Konkurses erffnet worden.

## Wieviel Schulden hat die Landwirtschaft?

Von Dr. R. Schinemann, Sachbearbeiter im Reichslandwirtschaftsamt

Wie ausfhrlich hat auch jetzt wieder die Deutsche Rentenbank-Kreditanstalt in Verbindung mit dem Reichslandwirtschaftsamt einen Bericht ber die Kreditlage der deutschen Landwirtschaft herausgegeben, der reichhaltig und nur die Entwicklung bis zum Wirtschaftsjahr 1935/36 behandelt, trotzdem aber auerordentlich aufschluereich ist. Der Bericht knft sich auf die Untersuchung von 13 238 Einzelbetrieben von allen Grden und aus allen Gebieten unseres Vaterlandes und gibt daher ein Bild ber die Kreditverhltnisse der Gesamtwirtschaft.

Damals betrgt die Gesamtverschuldung der deutschen Landwirtschaft etwa 11,2 bis 11,3 Milliarden RM. Gegenber dem Stand am 1. Juli 1935 ist am 1. Juli 1936 ein Rckgang der Verschuldung um etwa 1 v. H. zu verzeichnen. Hierbei ist allerdings die Belastung der Landwirtschaft mit Renten- und Aktienanteilen nicht bercksichtigt, deren Kapitalwert am 1. Juli 1936 etwa ber 1 Milliarde RM betrug.

### 650 Millionen Zinslasten

Auch die Zinsbelastung verringerte sich weiter, allerdings nicht in demselben Maie wie im Vorjahr. Sie ging im Wirtschaftsjahr 1935/36 um 8 v. H. zurck. Die Gesamtsumme der Zinslasten wird auf 680 Mill. RM geschzt. Der Rckgang der Zinslasten wird in erster Linie auf die Schuldenerregung zurckgefhhrt, daneben aber auch auf die Tilgung von Miidhnden. Wenn diese Faktoren auch erkennen lassen, das die Verschuldung und die Zinslast geringer geworden sind, so ergibt sich ein unwandteres Bild des Fortschritts doch erst, wenn man gleichzeitig auf die Vertriebsleistung bercksichtigt. Hier ist vor allem die Entwicklung an einer Reihe von Jahren interessant.

Die Zinslast betrug in Hundertteilen des Verkaufserlsses in den einzelnen Jahren:

1931/32	12,0 v. H.	1932/33	12,8 v. H.
1933/34	9,9 v. H.	1934/35	7,8 v. H.
	1935/36	7,2 v. H.	

Damals ist also das Verhltnis von Verkaufserlss und Zinsendienst von Jahr zu Jahr verbessert worden, d. h. die Einheit der verkauften landwirtschaftlichen Erzeugnisse ist immer weniger durch Zinsen belastet worden.

### Der Osten ist strker verschuldet

Naturgemh ist die Verschuldung in den verschiedenen Gebieten und den verschiedenen Betriebsgrden auerordentlich unterschiedlich. Die grte Schuldenlast trgt bekanntlich Ostdeutschland. Hier sind die Grden im Durchschnitt um 70 v. H. des Einheitswertes belastet, whrend die Belastung in Betrieben derselben Grde in Mittel- (68), Nordwest- (33 v. H.), und Sddeutschland (67 v. H.) noch nicht die Hlfte ausmacht. Auch die Betriebe der Erbsen- und Getreidebau sind im Osten strker verschuldet als in denbrigen Gebieten, erreichen im Osten aber nicht die Hhe der Verschuldung der Erbsen. Sie betrgt im Osten 68 v. H., in Mitteldeutschland 42 v. H. und im Nordwesten 34 v. H. des Einheitswertes.

Interessant ist die Entwicklung der Verschuldung im Wirtschaftsjahr 1935/36. Sie hat im groen Durchschnitt im Osten um 7 RM und im Westen um 2 RM je Hektar oder um 0,7 bzw. 0,1 v. H. des Einheitswertes abgenommen. Dies schlieft allerdings nicht aus, das zum Teil auch eine geringe Zunahme der Verschuldung eingetreten ist, was bei den Betrieben von Erbsen- und Getreidebau in Mittel- und Norddeutschland bis zum Schlu von 4 RM je Hektar der Fall ist. In denbrigen Gebieten und Betriebsgrden lst sich durchwegs eine Abnahme der Verschuldung feststellen. Diese Entwicklung zeigt ganz klar, das in vielen bauerlichen Betrieben strkere Investierungen vorgenommen wurden als in den Grodbetrieben.

Ein besonderer Abschnitt der Schrift behandelt die Verschuldung und den Zinsendienst der Erbsen. Dabei ergibt sich, das mit Ausnahme Ostdeutschlands in fast allen Wirtschaftskreisen durchschnittlich drei Viertel aller Erbsen der verschuldeten Grdenklassen nur bis 60 v. H. des Einheitswertes verschuldet sind. In Mittel- und Norddeutschland stehen die kleinen und im West- und Sddeutschland die groen Erbsen am besten da.

In Ostdeutschland ergibt sich ein anderes Bild. Nur ein verhltnismhig geringer Teil entfallt auf die Verschuldungsgrenze unter 60 v. H. des Einheitswertes. Ganz allgemein fhrt also, das mit zunehmender Betriebsgrde der Anteil der Grden, die ber den Einheitswert verschuldet sind, geringer wird.

### Laufen der Wnterteile

Typische Unterschiede zeigen sich in der Belastung der Erbsen durch Renten- und Wnterteile. Je kleiner die Betriebe sind, desto hher ist die Belastung. Dies tritt besonders in West- und Sddeutschland in Erscheinung.

Der Zinsendienst der Erbsen im Wirtschaftsjahr 1935/36 hat eine wesentliche Verringerung gegenber dem Vorjahr nicht erfahren. Immer wieder muß aber darauf hingewiesen werden, das die Zinslast im Osten mit den schlechtesten Wden und ungnstigen Klimaverhltnissen bedeutend hher ist als in denbrigen Gebieten, die sowohl oben- als auch klimamhig bedeutend gnstiger gestellt sind.

### Zinsen je Hektar in Sachsen hoch

Der dritte Teil des Berichtes geht auf die Verschuldung der einzelnen Landesbauernschaften ein. Gemessen am Einheitswert sind am strksten die Landbauernschaften Pommern, Ostpreußen, Kurmark, Mecklenburg und Schlesien und am geringsten die Landbauernschaften Westfalen, Rheinland, Hessen-Nassau und Saarwalz verschuldet. Die hchsten Zinsen je Hektar haben Sachsen, Sachsen-Anhalt und Braunschweig, die wenigsten Rheinland, Hessen-Nassau, Saarwalz, Wrttemberg und Baden zu tragen.

Neu in diesem Jahr wurde ein Ueberblick ber die Verschuldungslage der reinen Pachtbetriebe aufgenommen. Ihre Verschuldung nimmt mit steigender Betriebsgrde ab.

## Tabakabsatz neugeregelt

### Abgabegarantie und Begrenzung der Produktion fr deutsche Ernte

Zwischen der Hauptvereinbarung der deutschen Gartenbauwirtschaft und der Fachgruppe Tabakindustrie wurde mit Zustimmung des Reichskommissars fr Preisbildung ein Abkommen vereinbart, durch das der Absatz der Inlands tabakernte 1937 nach neuen Gesichtspunkten geregelt wird.

Die Ende September in Schweiningen und in Greuer abgeschlossenen Gruppeneinkreingungen beweisen die Unbrauchbarkeit des bisherigen Einheitsverfahrendes, das trotz eines neuen Abkommens, welches zwischen der Fachgruppe Tabakindustrie und der Hauptvereinbarung der deutschen Gartenbauwirtschaft abgeschlossen worden war, sich nicht wesentlich auswirkte. Der Reichskommissar fr die Preisbildung konnte daher auf Grund des tatschlichen Ablaufs dieser beiden Einkreingungen die Endergebnisse nicht genehmigen.

Das Wesentliche des Inhalts des neuen Abkommens liegt darin, das die Fachgruppe Tabakindustrie der Hauptvereinbarung der deutschen Gartenbauwirtschaft und damit der deutschen Tabakpflanzer eine Abgabegarantie bietet. Die Preise fr die zum Verkauf gelangenden Tabake werden durch den vierjhrigen Ortsertragschnitt fixiert. Die Abnahme des von der Pflanzerei erworbenen Tabaks geschieht wie bisher durch Vontillierung der einzelnen Partien an der Waage. Durch Heranziehung des vierjhrigen Ortsertragschnittes ist gleichzeitig die Gewhr fr die besten Qualittsleistungen auf einen gerechten Preis fr ihre Tabake erhaltend.

Um den Qualittsgedanken aber noch weiter zu sttzen und zu frdern, ist bei Abnahme der Waage die Vontillierung mit Aufschlagen bis zu 20 % zum vierjhrigen Ortsertragschnitt vorgeschrieben. Schlecht liefernde Pflanzern knnen an der Waage wie bisher Hhlig bis zu 20 % vom Grundpreis ausgeproben werden. Um die gerechte Preisbildung in allen Fllen mglichst weitgehend zu gewhrleisten, steht das Abkommen vor, das bei solchen Tabakbauvereinen, deren vierjhriger Ortsertragschnitt je Ernteanteil offensichtlich durch hhere Gewalt ungnstig beeinflusst ist, ein Drittel ausgleich vorgenommen werden kann. Die Beschaffung der hierzu notwendigen Geldmittel ist in dem Abkommen gleichfalls vorgesehn.

Da das bisherige Verfahren der Bezugsscheine nicht genhnd als Bremse gewirkt hat, tritt hierzu noch eine Bezugsscheinebeschrnkung fr den einzelnen Pflanzler unter Vercksichtigung der tatschlich bei der Einkreibung angebotenen Menge.

Am 21. und 22. d. M. findet in Heidelberg die 2. Sitzung der Hauptvereinbarung der deutschen Gartenbauwirtschaft und der Fachgruppe Tabakindustrie eine Einkreibung nach dem neuen Verfahren statt, wobei die losen und gebndelten Gruppen der Landesverbnde Baden, Saarwalz, Hessen, Franken und Wrttemberg, ferner das hochwertige Sandblatt der badischen Gards zum Verkauf gelangen.

## Schüler der Reichswerbeschule

### Reichsstreffen der deutschen Werbedienstleistungen in Berlin

Die Reichslschschaft deutscher Werbedienstleistungen hielt ihr erstes großes Reichsstreffen in Berlin ab. Es stellte den Auftakt zu der groen Tagung „Deutsche Werbung“ dar. Auf der Tagesordnung standen wichtige Fragen der Berufsfrderung. Ministerialrat Prof. Dr. Dunkel, der stndige Vertreter des Prsidenten des Reichsrates der deutschen Wirtschaft, sprach ber aktuelle Tagesfragen im Werbewesen. Die Wirtschaftswerbung habe Dienere in der Wirtschaft zu sein, wie die Wirtschaft Dienere in der Wirtschaft sein solle.

Ueber die Entwicklung der hheren Reichswerbeschule, die jetzt einundfifzig Jahre besteht, machte Reichsrats- und Gewerbeschulrat Dr. Schreiber beachtenswerte Mitteilungen. Aus ihnen ist ersichtlich, das die Schule ihre Aufgabe der Erziehung zur deutschen Werbung als einen politischen, kulturellen und wirtschaftlichen Auftrag ansieht. An den bisher abgehaltenen 120 Vortrgen hatten 2400 Personen teilgenommen.

## Devisenkurse

\* London, 21. Okt., 3,40 Uhr englische Zeit. Devisenkurse. New York 485,27, Paris 146,21, Berlin 12,83, Spanien 79,08, Montreal 463,125, Amsterdam 682,1/16, Brssel 29,34,50, Jaltan 94,15, Schweiz 21,49,25, Rotterdam 22,40, Stockholm 19,30,50, Cdo 19,30,50, Dantzig 20,15, Wars 141,1/16, Budapest 23,50, Belgien 21,50, Zola 490, Nummern 67,2, Sthaben 110,12, Konstantinopel 921, Wien 646,50, Wien 23,28, Warschau 26,25, Krakau 26,25, Venedig 23,25, Madrid 18,25, Vtanan 23,27, Buenos Aires, Importkurs 18,06, Frankfurt 27,27, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 271, Montevideo 27,27, Mexiko 18,00, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,8,125, Bombay auf London 1,8,00, Shanghai 1,2,21, Kobe 1,1,99, Australien 125, Neuseeland 124, Sdafrika 105,125.

\* Paris, 21. Okt. Die Reichsmark notierte heute 11,47,75 Tschekentronen.

\* New York, 21. Oktober Devisenkurse. London 485,27, Berlin 12,83, Madrid 625, Ostindien 60,20, Paris 688,625, Brssel 29,34,50, Stockholm 19,30,50, Schweiz 21,49,25, Rotterdam 22,40, Dantzig 20,15, Wars 141,1/16, Budapest 23,50, Belgien 21,50, Zola 490, Nummern 67,2, Sthaben 110,12, Konstantinopel 921, Wien 646,50, Wien 23,28, Krakau 26,25, Venedig 23,25, Madrid 18,25, Vtanan 23,27, Buenos Aires, Importkurs 18,06, Frankfurt 27,27, Rio de Janeiro, off. 412, inoff. 271, Montevideo 27,27, Mexiko 18,00, Alexandria 97,50, London auf Bombay 1,8,125, Bombay auf London 1,8,00, Shanghai 1,2,21, Kobe 1,1,99, Australien 125, Neuseeland 124, Sdafrika 105,125.

## Bankbilanzen im Zeichen der Reichsanleihe

### Quartaltermin bei Kreditthergaben glatt überwunden

In den September-Ausweisen der Banken zeichnen sich die verschiedenartigen Einflsse deutlich erkennbar ab, denen die Kreditinstitute im vergangenen Monat unterlagen. Die zum Quartalschluss lssliche Erhhung der Vermittlung und Kaponverstrnde ist bei der Gesamtheit der Kreditinstitute auf 134 Mill. RM, von denen sich 64 Mill. RM auf die Berliner Grobanken entfallen. Gleichzeitig haben die Grobanken rund 24 Mill. RM an greifbaren Mitteln bei anderen Banken bereitgestellt.

Daneben nahm die Plazierung der letzten groen Konfolidierungsanleihe des Reiches ihren Fortgang, wobei daran zu erinnern ist, das die ursprüngliche Emissionssumme von 700 Mill. RM nachtrglich noch eine Aufstockung um weitere 150 Mill. RM erhielt. Insgesamt hat sich bei den Kreditinstituten die

Eigenkapital an Anleihen und verbrieflichen Schananzahlungen des Reichs und der Lnder um annhernd 108 Mill. RM vermindert.

Im Rahmen einer Entwicklung, bei der einem Abbau der Eigenkapital bei den Grobanken, Provinzialbanken und öffentlich-rechtlichen Kreditanstalten leblich ein geringer Zuwachs von etwa 10 Mill. RM bei den Spezialbanken gegenbersteht. Das die Abrechnung mit den Anleihegesellschaften im September erhebliche Fortschritte gemacht haben, ergibt sich im ubrigen auch aus der Entwicklung der Rundschaffungseinnahmen, die sich insgesamt um rund 172 Mill. RM vermindert haben. Auf den Sparkonten hat sich die stetige Aufwdrtsentwicklung im bisherigen Umfang fortgesetzt.

Als das hervorstechendste Kennzeichen der September-Entwicklung muB jedoch die sehr erhebliche Ausdehnung des Kreditvolumens

bezeichnet werden, die auf den Konten der sonstigen Schuldner in einer Erhhung der Kassenbestnde um annhernd 122

Mill. RM in die Erscheinung tritt. An dieser Steigerung der Kreditittigkeit sind alle Gruppen von Kreditbanken beteiligt, am strksten naturgemh die Berliner Grobanken. Davon drften erhebliche Betrgge im Wege des Akzeptkredits gewrdt worden sein, wie sich aus der Entwicklung der Akzeptverbindlichkeiten der Grobanken erkennen lst, die per Saldo um 20,5 Mill. RM gestiegen sind.

Die Deckung der verschiedenartigen Finanzierungsbedrfnisse erfolgte im wesentlichen aus den Bestnden an kurzfristigen Wechseln und Schananzahlungen, wobei der Kreditkonzentration der Reichsbank in nicht unbedeutendem Umfang in Anspruch genommen wurde. Die Verminderung der kurzfristigen Wechselanleihe ging um annhernd 200 Mill. RM ber den Rckgang der gesamten Wechselanleihe hinaus, so das wieder erhebliche Betrgge an Sonderwechseln von den Banken aufgenommen wurden und somit auch die unmittelbaren finanziellen Finanzierungsbedrfnisse ebenso ihre volle Verwirklichung fanden wie die in der Debitorenentwicklung sich widerspiegelnden Finanzierungsbedrfnisse des Vierjahresplans.

Die geschftliche Entwicklung der Girozentralen verlief im vergangenen Monat u. a. den Einflssen des Quartalschlusses. Infolge des hheren Geldbedarfes am September-Schluss hatten sich die Bilanz der Girozentralen im Berichtsmontat etwas vermindert. Von den Sparkassen waren keine Zulasse zu erwarten, da der Sparkassenanzuwachs durch die Abgnge der rckfhrlichen Giroeinnahmen ausgeglichen wurde. Zudem haben

die Sparkassen Teile ihrer Einlagen bei den Girozentralen vor allem fr die Uebernahme der geschuldeten Reichsanleihe benutzt.

Anwartsam haben sich die Glubiger der regionalen Girozentralen im September um 15,0 Mill. RM vermindert.

Was ist ein Hotel?

Klare Scheidung der Begriffe erfordert Die große Tagung der Fachgruppe...

24 Kunstseidenstrümpfe

Frankreichs 'Routinets' für die Tschechoslowakei Am französischen Amtsstab wurden dieser Tage die französischen Einfuhrkontingente...

Berliner Schluss- und Nachbörsen vom 21. Oktober

Am weiteren Verlauf erlahmte der Geschäftsgang eine Veranlassung und die Kurse verhielten sich...

Rhein-Mainische Börse Frankfurt vom 21. Oktober

Auch an der Abendbörse war die Stimmung fest, zumal vom Auslande weitere Erholungen gemeldet wurden...

Rolle Neuberlinerische Werte: 4 3/4 % Rupp 99, Bankaktien: Adco 192, Commerz-Bank 119,25...

Die Rohstoffeinnahmen im September Die Rohstoffeinnahmen im Deutschen Reich betrug im September 1937 (30 Arbeitstage) 1.949.498 Tonnenn...

Abschlüsse und Geschäftsberichte

Bereinigte Deutsche Nickelwerke AG, Schwerde a. d. Ruhr Wieder betriebliches Ergebnis zu erwarten...

Eisenwerk Rürberg AG am J. Tafel & Co., Rürberg 4 (8) Prozent Dividende

Die der Gute-Hoffnungs-Güte nahesteigende Gesellschaft verzeichnet im Geschäftsjahr 1936/37 eine weitere Steigerung des Umsatzes...

Schweizer Bergwerke-AG, Rohlfeld Weitere Umsatzerhöhung im Geschäftsjahr 1936/37

Im Geschäftsjahr 1936/37 erhöhte sich die Förderung der Bergbauabteilung auf 5.911 (4.922) MtH...

Abrechnung am Anfang wurden im Höhe von 2,75 (2,34) vorgenommen. Der Reingewinn stellt sich wie i. J. auf 1.092.000 RM...

Die Bilanz (im MtH. RM): Aktienkapital um 22,90, geleihete Rücklage 4,85 (unv.), Rückstellungen 4,10 (3,47), Gutsdanneleihe 17,10...

Im 8 % höherer Auftragsumfang bei Tafelglas

Der Auftragsumfang bei den im Verein deutscher Tafelglasfabriken GmbH zusammengeschlossenen Gläser lag in den ersten 9 Monaten des Jahres 1937 im Durchschnitt um 8 % höher als im Vorjahre...

Die Vereinsarbeiten benötigen trotz einer Erportdeklaration 212 Arbeiter von nur 8 bis 14 Tagen...

Ford in Finnland

Die amerikanische Fordgesellschaft unterhandelt gegenwärtig mit den Städten Helsinki, Turku und Oulu über den Erwerb eines größeren Industriegrundstücks von etwa 10.000 Qua...

Dr. Baumbach, wohnt am Ende des Bahnhofsplatzes in der Stadt Berlin ist der Geschäftsführer des...

Franko-jugoslavische Handelsverträge unterzeichnet

Bei der Ratifizierung von Handelsverträgen zwischen Jugoslawien und Frankreich wurde in Paris der franko-jugoslavische Handelsvertrag unterzeichnet...

Die noch schwebenden Punkte sollen aber einer schnellen Regelung entgegengeführt werden. Eine jugoslavische Delegation, die beauftragt worden ist...

Ungarische Kautschukhandel wächst

Der ungarische Kautschukhandel blieb im September infolgedessen hinter den in eine fulminante Steigerung gerechneten Erwartungen zurück...

Das Gesamtergebnis des ungarischen Kautschukhandels in dem abgelaufenen neun Monaten ist trotz der wenig befriedigenden Entwicklung im September als durchaus günstig zu bezeichnen...

Von den Warenmärkten

Hamburger Warenmarkt vom 21. Oktober

Kaffee: Das Geschäft am Plage und im Transitspeicher blieb betriebl. Fortbewegungen wie bisher. - Santos: Special 50 bis 52, extra prime 48 bis 50...

Getreide: Der Anlandmarkt bewährte sein ruhiges Aussehen. Am Weizenmarkt zeigte sich die Anlandbewegung der Getreide teilweise weiter fort...

Bestliner Eierpreise vom 21. Oktober. (Großhandelspreise) Anlandbörsen. (Wägen 1 (weiße)) Zanderbrühe 11,25, große 10,75...

Schaf- und Lammfleischmarkt in West- und Ostpreußen vom 20. Oktober. Der Markt ist im Preisverlauf ruhig und abwartend. Die Preise waren unverändert...

Außenhandel im Fernen Osten

Beispiele für Markterholung

Auf der Außenhandelsabteilung der DWA in Königsplatz in Leipzig sprach Dr. Weiling über „Der deutsche Außenhandel im Fernen Osten“...

Die Außenhandelsförderung geschieht am geeignetsten in ruhigem Killeman Gebiete. Der Außenhandelskaufmann dürfte dabei nicht in den Fehler verfallen...

Kein Uebergang der Lothringen-Mehrheit auf Thyssen

Wie der LDD erklärt, entspricht die Nachricht, daß die Aktienmehrheit der Bergbau-WG Lothringens zusammen mit den Bergbau-WG Lothringens Aktien von der Winterhalden-WG auf die Thyssen-Gruppe übergegangen sei gegen Abgabe von 1000 Aktien der Gewerkschaft Winterhalden, nicht den Tatsachen...

Der Londoner Goldpreis

Steigend am 20. Oktober für eine Unze Feingold 140 Schilling 6,5 Pence gleich 94,7843 DM, für ein Gramm Feingold demnach 14,2222 Pence gleich 2,7619 DM.

Hamburg, 21. Okt. Wente u. Stralids Jinn. Cft. die März 1938 270 Mt. und 4. - Oütentragant: 22 Br. und 4. - Zentung unregelmäßig.

Amerikanische Warenmärkte

Table with columns: Ware, 21. Oktober, 20. Oktober. Rows include: Rasse, Baumwolle, etc.

Warenpreise

Table with columns: Ware, 21. Oktober, 20. Oktober. Rows include: Rasse, Baumwolle, etc.

Warenpreise

Table with columns: Ware, 21. Oktober, 20. Oktober. Rows include: Rasse, Baumwolle, etc.

Warenpreise

Table with columns: Ware, 21. Oktober, 20. Oktober. Rows include: Rasse, Baumwolle, etc.

Vertical advertisements on the right margin including 'Freitag', 'Michael', 'Familie', 'Für', 'Ein S', 'Böhmen', '3% AU'.

### Familien-Nachrichten

**Michael**  
Die glückliche Geburt eines gesunden Stamms  
baldes zeigt hoch erfreut an  
**O. Ludwig und Frau Margarete geb. Sroka**  
Dresden, den 20. Oktober 1937, Hotel Deutsches Hof  
aus Zell Poliklinik Dr. Kubig, Kaiser Straße 39

**Geborene:**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Verstorben:**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Kirchennachrichten**  
Sächsisches Landeskirchenamt  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Für Ausflug und Wochenende**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Waldroße**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Gaßhof Großhandels**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Ein Stück leckeren Kuchen oder Torte!**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Kaffee und Kaffeewürze:**  
Sachsen: Oberleutnant  
Sachsen: Oberleutnant

**Probieren Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Problemen Sie selbst!**  
wie kräftig u. lebhaft griechische  
Süßwein wirkt, Man Kräfte  
macht neuen Mut  
**Original „Achais“**  
**Mavrodaphne**  
**CLAUSS**  
wohlschmeckend  
**appetitregend**  
Dieser edle Frühjahrs- und  
Desertwein ist ein alter griechischer  
Malvener. Seiner vorzüglichen  
Eigenschaften wegen sollte er in  
keiner Familie fehlen.  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Hurra!**  
Euer Kasper ist wieder da!  
Freitag, 22. Okt.  
Sonnabend, 23. Okt.  
Sonntag, 24. Okt.  
nachmittags 2 Uhr  
**Fröhliches**  
**Kunterbunt**  
1. Kasper kauft seiner Oma  
ein Haas  
2. Die gelochenen Hühner  
3. Bremer Stadtmusikanten  
4. Der kleine Neger Sambu  
(Bastardbesen-Film)  
Es wird wieder sehr lustig,  
deshalb kommt alle ins  
**CAPITOL**  
Eintrittspreise:  
Kinder: 30 Pf. 15 Pf.  
Erwachsene: das Doppelte  
Karten - Vorverkauf  
General-Vertrieb:  
**H. E. Philipp** An der  
Kreuzstraße 2  
Ecke Große Kirchstraße  
Über 100 Verkaufsstellen in Apotheken  
Drogen- und Feinkosthandlungen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Zum Most**  
In die Löbnitz  
**Epiphania**  
Bergwänke Sängerbühne  
Kuffenhause  
Ratskeller  
Grundmühle  
In das tausendjährige Meissen

**Das Beste ist nur gut genug**  
für den gesunden Schlaf  
und für das vollendete  
Aussehen Ihres Schlafzimmers:  
Steiner's Paradies-  
Stepp- und Daunendecken  
Origin.-Steiner-Qualitäten  
Steppdecken, 150/200 cm, ab 4 15.-  
Daunendecken, 150/200 cm, ab 4 60.-  
Unterbetten, Vollwollfüllung, ab 4 14.85  
Unterbetten, Wollfüllung, ab 4 16.35  
Für GUTEN SCHLAF NUR DAS BESTE:  
**STEINERS**  
Paradiesbetten  
Nur Schloßstr. 10  
gleich am Altmarkt  
Ruf 13226

20. Oktober	8,25
20. Oktober	8,50
20. Oktober	8,75
20. Oktober	9,00
20. Oktober	9,25
20. Oktober	9,50
20. Oktober	9,75
20. Oktober	10,00
20. Oktober	10,25
20. Oktober	10,50
20. Oktober	10,75
20. Oktober	11,00
20. Oktober	11,25
20. Oktober	11,50
20. Oktober	11,75
20. Oktober	12,00
20. Oktober	12,25
20. Oktober	12,50
20. Oktober	12,75
20. Oktober	13,00
20. Oktober	13,25
20. Oktober	13,50
20. Oktober	13,75
20. Oktober	14,00
20. Oktober	14,25
20. Oktober	14,50
20. Oktober	14,75
20. Oktober	15,00
20. Oktober	15,25
20. Oktober	15,50
20. Oktober	15,75
20. Oktober	16,00
20. Oktober	16,25
20. Oktober	16,50
20. Oktober	16,75
20. Oktober	17,00
20. Oktober	17,25
20. Oktober	17,50
20. Oktober	17,75
20. Oktober	18,00
20. Oktober	18,25
20. Oktober	18,50
20. Oktober	18,75
20. Oktober	19,00
20. Oktober	19,25
20. Oktober	19,50
20. Oktober	19,75
20. Oktober	20,00

